34. Jahrgang. Mittwoch, 8. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18839.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 8. April. (Privattelegramm.) Der Magistrat hat einstimmig beschlossen, eine Vorstellung an die Regierung zu richten, dieselbe möge beim Bundesrathe nachdrücklichst für **Aufhebung der Grenzzölle auf Vieh** eintreten, eventuell für Verminderung der Contumazzeit und Vermehrung der Zahl des zur Einführung zugelassenen Nutz- und Zuchtviehes.

Paris, 8. April. (Privattelegramm.) Das **Testament des Prinzen Napoleon** ist gestern in Prangins eröffnet worden. Napoleon empfiehlt darin seinen zweiten Sohn Louis dem französischen Volke, falls dieses einstmals einen Napoleon beruft. Napoleon verurtheilt seinen ältesten Sohn Victor wegen Auflehnung gegen die väterliche Gewalt und Verletzung aller Pflichten und verurtheilt gleichzeitig hart seine Gemahlin Clotilde, welche ihn in der Mitte des Kampfes verlassen und verrathen habe.

Brüssel, 8. April. (W. T.) Die Nachricht von der **Vertagung des allgemeinen Strikes** ist in allen Kohlengruben-Bezirken ruhig aufgenommen worden.

Sofia, 8. April. (W. T.) Der **Kawasse des russischen Agenten**, der beschuldigt ist, Drohbriefe an den Fürsten Ferdinand, die Prinzessin Clementine und den Minister Grekow gerichtet zu haben, ist **ausgewiesen** worden. Er wurde von Gendarmen bis zur türkischen Grenze geleitet und dort freigelassen.

Sofia, 8. April. (Privattelegramm.) Die **Mörder Beltschews** sind in der Nacht nach dem Attentat zu Pferde nach Serbien entkommen und befinden sich bereits auf russischem Gebiet. Drei von ihnen waren Macedonier aus Ochrida, der vierte, Matschkow, ein Bulgare. Der Revolver, mit welchem die mörderischen Schüsse abgefeuert wurden, war russisches Fabrikat und wurde vor 6 Monaten von der Fabrik ausgefolgt. Der russische Gesandte in Bukarest **Hitrowo** schickte ihn von Odessa nach Konstantinopel, woher einer der Verbrecher ihn nach Sofia brachte.

Bari, 8. April. (Privattelegramm.) Bei der Abführung der Angeklagten des Verbrecherbundes Malavita aus dem Sitzungssaal griff gestern die Volksmenge die Angeklagten an, welche als Kronzeugen fungirten. Das Militär schritt mit blanker Waffe ein, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Die Garnison mußte verstärkt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. April.

Aus dem Reichstage.

Daß die Socialdemokraten im Reichstage nicht gewillt sind, der Geschäftslage, wie sich der Abg. Möller ausdrückte, oder vielmehr dem Wunsche, das Arbeiterschutzgesetz bald zu erledigen, Rechnung zu tragen, haben sie gestern wieder einmal in überzeugendster Weise dargelegt. Von den vier Stunden, welche die Sitzung in Anspruch nahm, wurden über die Hälfte durch die Berathung des § 120a in Anspruch genommen, der die Verpflichtung der Unternehmer, für Gesundheit und Leben der Arbeiter nach Möglichkeit zu sorgen, näher bestimmt. Die Abgg. Wurm und Gen. erhoben lebhafte Klagen über die Mangelhaftigkeit dieser Bestimmungen, über die dem Bundesrath eingeräumte discretionäre Gewalt u. s. w. u. s. w., aber wie dem abzuhelfen sei, wußten sie nicht anzugeben. Denn der Hinweis auf einen besonderen Gesetzentwurf, betr. die Errichtung von Arbeitsämtern, den sie später einmal vorbringen wollen, besagt gar nichts. Und zudem „geht es ja auch so“, da die Herren, die für eine „wirthschaftliche Revolution auf gesetzlichem Boden“ schwören, schließlich für den Paragraphen stimmten, den sie so ausdauernd bekämpft hatten. An der Vertheidigung der Commissionsbeschlüsse nahmen außer dem Abg. Hirsch drei Arbeitgeber, Fabrikbesitzer Möller, Oberbergrath Merbach und Eisengießereibesitzer Goetz (Leipzig) Theil, von denen der letztere sich nicht gerade sehr geschmackvoll rühmte, daß er eine ganze Reihe von Jubilaren unter seinen Arbeitern „gezüchtet“ habe, ein Ausdruck, den Bebel als „unnobel“ kritisirte. Die Bestimmung, welche die Aufrechthaltung der guten Sitten und des Anstandes („im Betriebe“ wurde auf Antrag Gutfleischs hinzugefügt) betrifft, erfreute sich dagegen nicht der Zustimmung der Socialdemokraten. Bebel und Genossen, die sonst immer das Unmögliche verlangen, halten thunlichste Trennung der Geschlechter nicht für wünschenswerth. Männer, behauptete Bebel, würden von Unsittlichkeiten dadurch zurückgehalten, daß sie in gleichem Raume mit Frauen arbeiten.

Bei den weiteren Bestimmungen, welche sich mit dem Rechte des Bundesraths, der Centralbehörden, der Polizeibehörden, die Ausführungsvorschriften zu erlassen, beschäftigen, fanden die Socialdemokraten wieder einmal Gelegenheit, dem Bundesrath ein Vertrauensvotum zu ertheilen. Abg. Gutfleisch beantragte, die Bundesrathsbeschlüsse von einer nachträglichen Genehmigung des Reichstages abhängig zu machen. Die Herren Singer u. Gen. aber bekämpften diesen Antrag, weil die Regierung mehr losgelöst von den Interessen des Unternehmerthums sei, als der Reichstag! Auffallender Weise fand der weitere Antrag Gutfleisch, welcher die Bestimmung enthält, wonach vor dem Erlaß bundesräthlicher Anordnungen die betheiligten Berufsgenossenschaften gutachtlich zu hören sind, nur bei den Socialdemokraten Unterstützung. In der Commission hatte der Regierungscommissar diesen Beschluß lebhaft bekämpft. Gestern blieb Geh. Rath Lohmann stumm. Der Antrag wurde natürlich abgelehnt. Damit ist die Berathung der allgemeinen Bestimmungen erledigt.

Das Einfuhrverbot gegen das amerikanische Schweinefleisch

scheint nunmehr wirklich zu Ende zu gehen.

Wie aus Newyork telegraphirt wird, hat der Secretär der Landwirthschaft Rusk auf eine an ihn ergangene Anfrage erwidert, die telegraphische Meldung, nach welcher Deutschland das betreffs der Einfuhr amerikanischer Schweine resp. amerikanischen Schweinefleisches erlassene Verbot zurückgenommen habe, sei officiell noch nicht bestätigt, er zweifle jedoch nicht, daß eine derartige Entscheidung bald getroffen werde

Das Volksschulgesetz.

Das das Volksschulgesetz, dessen zweite Lesung in der Commission heute beginnen sollte, unerledigt bleibt, unterliegt keinem Zweifel; es fragt sich nur, in welcher Form diese Beiseitebringung des Entwurfs erfolgen soll. Die Commission hat die Aufgabe, das Gesetz zu berathen. Der Cultusminister könnte nur in der Commission erklären, daß er auf die Fortsetzung der Verhandlung keinen Werth lege; aber Graf Zedlitz hat begreiflicher Weise den Wunsch, eine solche Erklärung nicht hinter den Coulissen der Commission, sondern im Hause selbst abzugeben und dabei eine neue Vorlage in Aussicht zu stellen. Unter diesen Umständen wird die Commission auf die Aufnahme der Berathung verzichten.

Das deutsche Geschwader für Chile.

Das deutsche Kreuzergeschwader, welches bekanntlich den Befehl erhalten hat, sich sofort nach Chile zu begeben, wird zu dieser Reise nicht weniger als 50 Tage brauchen. Die Ordre ist, wie unser Berliner ♔-Correspondent hört, Ende der vorigen Woche abgegangen. Ob das Geschwader bei seiner Ankunft noch Gelegenheit finden wird, zum Schutze der Deutschen einzugreifen, bleibt abzuwarten. Möglicher Weise könnte es, falls es nicht schon zu spät ist, ein etwa seitens der aufständischen Flotte beabsichtigtes Bombardement von Valparaiso verhindern.

Denkmal für Hoffmann v. Fallersleben.

Die Verbrüderung der Antisemiten deutsch-socialer und christlich-socialer Richtung kommt in einem soeben erlassenen gemeinsamen Aufrufe zur Errichtung eines Denkmals für Hoffmann von Fallersleben zum Ausdruck. Der Dichter wird zu einem Gesinnungsgenossen gestempelt, sein herrliches Lied „Deutschland über alles“ sei seit mehr als einem Jahrzehnt zum „Bundes- und Kampfliede des neu erwachten deutschen Idealismus (!) im Streite gegen den vaterlandslosen Mammonismus und seine Söldnerscharen geworden“. Ueber den Ort, wo der „einfache, aber würdige Gedenkstein“ errichtet werden soll, sind die Herren noch nicht einig. Derselbe soll entweder auf dem sagen-umwobenen Kyffhäuser, in dessen Klüften der Traum deutscher Einheit Jahrhunderte lang schlief oder auf dem wellenumrauschten Eiland (Helgoland), wo der Dichter vor 50 Jahren die Erfüllung jenes Traumes vorausahnte, seinen Platz finden. Zu den Unterzeichnern des Aufrufs gehören u. a. Liebermann v. Sonnenberg, Theodor Fritsch, Dr. König, Dr. Paul Förster und — Hofprediger a. D. Stöcker. Die Böckel'sche Richtung ist nicht vertreten. Ebensowenig finden wir den Namen eines Fractionsgenossen Stöckers unter dem Aufrufe.

Gleichzeitig mit dem Aufruf der Antisemiten erscheint ein zweiter Aufruf zur Errichtung eines Denkmals auf Helgoland für Hoffmann v. Fallersleben, ausgehend von einem Comité, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor steht. Helgoland ist gewählt, weil hier am 26. August 1841 das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gedichtet worden ist. Der Beschluß zu diesem Denkmal wurde am 22. September 1890 in Kassel in einer von den Herren H. Hupfeld und George Knetsch berufenen Versammlung gefaßt. Das Denkmal soll in einer großen Bronzebüste auf Granitblock bestehen. Mit einem hervorragenden Künstler sind Verhandlungen eingeleitet; es ist Aussicht, daß wenn die Sammlungen baldigst einen günstigen Erfolg zeigen, bis zum Geburtstage des Nationalliedes die Enthüllung stattfinden kann. Die Kosten sind auf ungefähr 10 000 Mark veranschlagt. Zu den Unterzeichnern gehören auch A. Träger-Nordhausen, Julius Stettenheim-Berlin. Geldsendungen sind an den Geh. Reg.-Rath Robert Fischer-Gera (Reuß) zu richten.

Parteiconferenzen in Wien.

Unter dem Vorsitze des Grafen Hohenwart hat in Wien gestern eine Conferenz von Vertrauensmännern der Rechten stattgefunden, an welcher Richard Graf Clam-Martinitz, Prinz Carl Schwarzenberg, Graf Deym, Fürst Czartoryski, Jaworski, Czerkawski, Klaic, Ebenhoch, Kathrein, Carlon und Fuchs theilnahmen. Die mährischen Tschechen waren nicht vertreten. — Die vereinigte deutsche Linke versammelte sich unter dem Vorsitze Pleners. Anwesend waren 95 Abgeordnete. Plener referirte über seine und Chlumeckys Verhandlungen mit der Regierung. Beiden Abgeordneten wurde der Dank votirt. Plener wurde zum provisorischen Obmann bestellt.

Die Radicalen in England.

Labouchere, der Führer der Radicalen, ist mit der conservativen Regierung durchaus nicht zufrieden. Das gegenwärtige Parlament wäre, so erklärte er auf einem ihm zu Ehren gegebenen Diner, das schlechteste, das je in England zu Stande gekommen wäre. In Folge der eigenthümlichen Zusammensetzung der Majorität seien die Conservativen nicht in der Lage, ihre Pläne und Absichten durchzuführen, müßten vielmehr in jedem einzelnen Falle ein Compromiß mit den anderen Parteien eingehen. Das Land wäre des jetzigen Parlaments überdrüssig. Was Irland anbeträfe, so glaube er, daß die Homerule-Bewegung seit Absetzung Parnells gewonnen habe und würde Parnell bei den nächsten Wahlen kaum mehr als 6 Sitze behalten, während Gladstone immerhin auf etwa 70 irische Abgeordnete zählen dürfte. Die Aussichten der Radicalen in England hätten sich nicht verschlechtert. Die Partei würde mit Ausnahme von Birmingham, der Hochburg Chamberlains, auch nicht eine Stimme verlieren.

Zum Attentat in Sofia.

Die „Hamburger Nachrichten“ nehmen in der Beurtheilung des Mordes in Sofia eine aparte Stellung ein. Bei Besprechung des Attentats führen sie aus: Wäre der Anschlag wirklich gegen die Person Stambulows gerichtet gewesen, so würde dieser auch getödtet sein, und nicht Beltschew. So ungeschickt pflegen die Verschwörer in Sofia nicht zu verfahren. Das letztere ist ein historischer Irrthum. Wiederholt sind die Verschwörer in Bulgarien sehr ungeschickt gewesen, wie z. B. der Fall Panitza beweist. Es verlautet übrigens aus Sofia, daß eine Spur der Attentäter entdeckt sei. Dieselben sollen aus Rußland durch Serbien nach Sofia gelangt sein, auf demselben Wege soll es ihnen gelungen sein, zurückzuflüchten. Ob unter den in Sofia Verhafteten sich ein Mitschuldiger befindet, ist noch nicht festgestellt. — Die serbische Regierung ließ der bulgarischen bekannt geben, es seien keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß sich auf serbischem Gebiete Verschwörer gegen Bulgarien aufhielten.

Nicotera über den ersten Mai.

Der italienische Minister des Innern Nicotera, der gegenwärtig in Turin weilt, besuchte gestern Abend den allgemeinen Verband der Arbeiter, sowie deren Verkaufslager. Hierbei sagte der Minister in einer Ansprache, er wisse sehr wohl, daß die schlimmen Intriguen falscher Arbeiter ohne Wirkung bleiben würden bei den wirklichen Arbeitern, er sei sicher, daß diese allen ihren Einfluß dafür einsetzen würden, unüberlegten Bewegungen am 1. Mai zu widerrathen. Der Minister fügte hinzu, er könne unmöglich derartige Störungen der Ordnung zugeben, weil sie das Gesetz nicht gestatte, und er sei verpflichtet, sie zu unterdrücken im Interesse der Arbeiter selbst gegenüber einer geringen Zahl von Unruhestiftern. Zum Schluß gab Nicotera der Zuversicht Ausdruck, daß von

---

Der Sternhimmel im April.

(Nachdruck verboten.)

Kopernikus soll kurz vor seinem Tode das tiefste Bedauern darüber geäußert haben, daß er nie den **Merkur** gesehen. Lebte der große Gelehrte heute, so würde er gerade im diesjährigen April den genannten Planeten leicht beobachten können. Ganz besonders günstig ist hierzu die Zeit vom 16. bis 22. Am 16. April geht Merkur um 8 Uhr 33 Min. Abends unter, am 22. um 8 Uhr 43 Min., nachher von Tag zu Tag früher. Vielleicht ist einer jener Abende der Beobachtung des Planeten recht günstig. Nach Ansicht des zu Mailand lebenden Astronomen Schiaparelli sind auf Merkur und Venus die Existenzbedingungen lebender Wesen gegeben. **Venus** ist Morgenstern, weist aber, weil in heller Dämmerung befindlich, bei weitem nicht den Glanz auf, indem sie sonst strahlt. In diesen Tagen erhebt sie sich um 4 Uhr 6 Min., dann täglich zeitiger, Ende des Monats bereits um 3 Uhr 22 Min. Der röthliche **Mars** glänzt als Stern zweiter Größe und befindet sich zur Zeit im Zeichen des Widders. Sein Untergang erfolgt um $9^1/_2$ Uhr Abends. **Jupiter** verweilt jetzt bei der Venus und steht südlich von ihr. Auch er befindet sich in heller Morgendämmerung und ist für jetzt nicht leicht zu bemerken. Der als Stern erster Größe leuchtende **Saturn** steht östlich vom Regulus und ist die ganze Nacht hindurch sichtbar. Der Ring kann gegenwärtig nicht gesehen werden. Der grünliche **Uranus**, ein Sternchen sechster Größe, ist mit bloßen Augen schwer aufzufinden. Er geht zur Zeit Abends gegen $^1/_4$9 Uhr auf und hat seinen Standort links von dem hellen Stern Spica in der Jungfrau. **Neptun**, welcher zwischen Aldebaran im Stier und den Plejaden steht, kann nur mit bewaffneten Augen gesehen werden.

Das Bild des **Fixsternhimmels** ist auch im April noch ein prächtiges. Tief unten am nordöstlichen Himmel steigt gegen 9 Uhr Abends Wega im Bilde der Leyer empor. Südsüdwestlich leuchtet im Zeichen des Bootes der helle Arkturus, während geradlinig in derselben Richtung weiter nach Süden zu Spica in der Jungfrau als Stern erster Größe leuchtet. Von hier nach dem Polarstern zu berühren wir auf unserer Wanderung die Spitze der Deichsel des Wagens (Gr. Bär). Südlich von jenem finden wir Regulus, westlich von diesem die Zwillinge Castor und Pollux, südlich davon Prokyon im Kl. Hund. Im Südwesten nähert sich Sirius, der hellste Fixstern, dem Horizont, ebenso verabschiedet sich das herrliche Sternbild des Orion mit den hellen Sternen Rigel, Bellatrix und Beteigeuze. Westlich von den Zwillingen leuchtet Capella im Fuhrmann, südlich davon Aldebaran im Stier, die Hyaden und westlich von diesen das Siebengestirn oder die Plejaden. Die Cassiopeja, ein Sternbild in Form eines W und in Deutschland neuerdings in sinniger Weise vielfach das „Kaiser Wilhelms-Bild“ genannt, gehört mit seinen hellen Sternen zu den Circumpolarsternen, geht also in unserem Breitegrade nie unter und steht nordwestlich vom Polarstern. — Bei dieser Gelegenheit sei mitgetheilt, daß im Februar d. J. drei Asteroiden entdeckt worden sind. Die Asteroiden bilden bekanntlich die Gruppe der zwischen Mars und Jupiter kreisenden kleinen Planeten.

Dr. A. Reinicke.

Stadt-Theater.

Das vorletzte Gastspiel des herzogl. Kammersängers Herrn **Glomme** brachte uns noch eine wohlabgerundete, reife Aufführung von Mozarts „**Hochzeit des Figaro**“, dieser ununterbrochenen Folge von musikalischen Meisterwerken, von deren Schönheit kaum ein schwacher Schimmer in das arme Wort der Beschreibung hinüber zu retten ist. Den Figaro gab Herr **Düsing** und wußte seiner für die Rolle sonst fast zu schweren Stimme so viel Behendigkeit abzugewinnen und sie so in engeren Grenzen der Kraft zu halten, wie es hier nothwendig ist. Ganz geht sein Naturell nicht in die Rolle auf, das zeigt sich namentlich in der Prosa, die manchmal wie eine höflich vorgebrachte Gelehrsamkeit klang — die wichtige Stelle, wo er seinen Plan zur Täuschung des Grafen vorträgt, gerieth auch zu schnell für die Auffassung. Aber mit großem Fleiß hatte **Hr. Düsing** sich in die Partie hineingedacht und man konnte mit ihr in dieser Weise zufrieden sein, da er sie möglichst leicht, flott und im Musikalischen befriedigend ausführte. **Frl. Mitschiner** trat nach kurzer Krankheit wieder in die Partie der Gräfin auf, und ihre erste Arie hatte noch nicht die gewohnte Fülle des Ausdruckes, wobei indeß auch das etwas zu straffe Anziehen des Taktzügels in Betracht kommt, das der Dirigent fühlen ließ. Die Prosa behandelte Fräulein **Mitschiner** namentlich im Anfang gar zu obenhin; die Illusion, daß man doch nicht bloß in einer Musikaufführung sich befinde, müßte immer aufrechterhalten bleiben. Die zweite Arie zeigte uns die Sängerin wieder mit all ihren Vorzügen, ihr Vortrag war wieder künstlerisch frei, Schmerz, Hoffnung, Bitte sprachen edel und tief sympathisch aus ihren Tönen. Auch ihr Spiel belebte und erwärmte sich in den letzten zwei Akten je länger je mehr. Frau **v. Weber** gab die Susanna wie immer voll Witz und Anmuth, war gut bei Stimme und hinterließ wieder den Eindruck, daß eine solche Susanne schwerlich häufig gefunden werden dürfte. Das Briefduett mit seinem unbeschreiblichen Reiz mußten Fräul. **Mitschiner** und Frau **v. Weber** da capo singen. Herr **Glomme** gab den Grafen wie wir ihn von früher her von ihm kennen, und wie wir es von ihm erwarteten: fein, stets mit dem Anschein der Improvisation, mit deutlicher, keinen Augenblick vernachlässigender Ausbildung der schauspielerischen Seite der Partie, und ebenso wahr und schön im musikalischen Ausdruck. Für den Pagen stehen Fräul. **v. Sanden** die sinnlich gewinnenden Gesangsmittel, die zum wirklichen, den Süden verrathenden Ausdruck dieser jugendlichen Erotik erwünscht sind, nicht recht zu Gebote, und die erste Arie „Neue Freuden“ nahm sie so übertrieben schnell, daß an musikalische Schönheit nicht mehr zu denken war; die zweite drang auch nicht viel weiter von der kühlen Oberfläche der Empfindung in ihre wärmeren Tiefen. Im übrigen fehlte es Fräulein **v. Sanden** jedoch nicht an einer treffenden Auffassung der Rolle, die durch ihre zierliche Erscheinung unterstützt ward; so wurde sie in den Ensembles mit ganzem Verdienst den Anforderungen der Partie gerecht, und half den lebendigen Fluß fördern, der die ganze Aufführung auszeichnete. Fräulein **Neuhaus**, der wir neulich die Anerkennung für ihre sehr ansprechende „Gertrud“ in „Hans Heiling“ schuldig geblieben sind, gab die Marzelline mit gewohntem Humor in Gesang, Costüm und alterthümlichen Bewegungsformen, Herr **Miller** den Bartholo mit seiner sich stets gleich bleibenden Tüchtigkeit und angemessener Komik, Herr **Wenkhaus** den Basilio gleichfalls in der überlieferten Art der Buffonerie sich frisch bewegend. Fräul. **Calliano** gab das Bärbchen, die Arie gelang ihr zufriedenstellend bis auf einige etwas zu tiefe Töne, ihre Erscheinung und ihr Spiel ist allemal ein Vortheil für das Stück; endlich durch Herrn **Höflich** ward es uns erspart, in der kleinen Rolle des Gärtners irgend einem schwerfälligen Lückenbüßer zu begegnen, was für das Ganze von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist. Der störende Einfluß eines unsicheren oder leblosen Elementes greift im ganzen weiter um sich, als man denken sollte, weil der Zuhörer länger davon beeinflußt bleibt, als dasselbe auf der Bühne gegenwärtig ist. In den Ensembles konnte man sich wohl eine größere Summe von Wohlklang wünschen, aber vieles ersetzten auch hier die Lebendigkeit und spielende Sicherheit der Ausführung, aus welcher der sehr befriedigende Verlauf der Vorstellung resultirte.

Dr. C. Fuchs.

Turin niemals das Zeichen zum Beginn von Unruhen ausgehen würde.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 7. April.

Berathung von **Petitionen.**

Die Petition des Kanzleiraths Pörschke in Königsberg i. Pr. um Aufbesserung der Gehälter der Gerichtssecretäre und Gerichtsassistenten wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Dasselbe geschieht mit einer Pettion um Gewährung des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses an die diätarischen Gerichtsschreibergehilfen.

Verschiedene Kanzleidiätare und Kanzleigehilfen petitioniren um Vermehrung der etatsmäßigen Kanzlistenstellen. Die Justizcommission beantragt, die Petition insoweit zur Berücksichtigung zu überweisen, 1) daß bei den Amtsgerichten mit drei oder mehr Richtern je eine etatsmäßige Kanzlistenstelle sei; 2) daß den Kanzleigehilfen in der Regel schon nach zehnjähriger Beschäftigung im Staatsdienste die Pensionsfähigkeit verliehen werde.

Geh. Rath **Vierhaus** und Abg. **Eberhard** (cons.) sprechen sich gegen den ersten Theil des Antrages aus; derselbe würde 287 neue etatsmäßige Kanzlistenstellen und einen Mehraufwand von 334 000 Mk. erforderlich machen. Ein Bedürfniß liege nicht vor.

Dem Antrage Eberhard entsprechend wird der Absatz 1 des Commissionsantrages gestrichen, Absatz 2 aber angenommen.

Petitionen der Kassenschreiber bei den Gerichtskassen verschiedener Amtsgerichte wegen Verbesserung ihrer Lage werden zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Reichstag.

92. Sitzung vom 7. April.

Die zweite Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle (**Arbeiterschutzgesetz**) wird fortgesetzt. §§ 120 a—120 e umfassen die auf die Anlage und den Betrieb bezüglichen, den Schutz von Gesundheit und Leben bezweckenden Vorschriften.

Nach § 120 a sollen die Gewerbeunternehmer verpflichtet sein, die Arbeitsräume, Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Geräthschaften so einzurichten und zu unterhalten und den Betrieb so zu regeln, daß die Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit soweit geschützt sind, wie es die Natur des Betriebes gestattet. Insbesondere ist für genügendes Licht, ausreichenden Luftraum und Luftwechsel, Beseitigung des beim Betriebe entstandenen Staubes, der dabei entwickelten Dünste und Gase, sowie der dabei entstehenden Abfälle Sorge zu tragen. Ebenso sind diejenigen Vorrichtungen herzustellen, welche zum Schutze der Arbeiter gegen gefährliche Berührungen mit Maschinen oder Maschinentheilen oder gegen die aus Fabrikbränden erwachsenden Gefahren erforderlich sind. Endlich sind diejenigen Vorschriften über die Ordnung des Betriebes und das Verhalten der Arbeiter zu erlassen, welche zur Sicherung eines gefahrlosen Betriebes erforderlich sind.

Abg. **Wurm** (Soc.): Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß wie früher auch nach den neuen Bestimmungen der Bundesrath wohl die Befugniß aber nicht die Verpflichtung haben soll, Maßregeln zur Sicherung der Gesundheit und des Lebens der Arbeiter vorzuschreiben. Seit 1883 hat der Bundesrath nur drei Mal Anordnung in dieser Richtung erlassen. Die Vorschriften des Bundesraths werden nirgends beachtet. So ist unter anderem für Lufterneuerung in den Fabriken überall nur ungenügend gesorgt. Ebenso wenig nützen die theoretischen Vorsichtsmaßregeln in den Bergwerken. Allein durch die schlagenden Wetter gehen mehr Leute zu Grunde, als durch den Krieg. Die Berichte der Fabrikinspectoren beklagen ja auch thatsächlich das zu geringe Entgegenkommen der Arbeitgeber auf jenen und anderen Gebieten. Und zwar gilt das nicht nur für Privat-, sondern auch für staatliche Betriebe. Einer meiner Genossen hat in dem Altonaer Stadtgefängnisse Cigarren fabriciren müssen, und zwar in einem Raume mit so gut wie gar keiner Ventilation, in einem Raume, der noch dazu mit staubigen Tabakvorräthen angefüllt war. Wenn so etwas in Staatsbetrieben vorkommt, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Ventilationsverhältnisse in Privatbetrieben geradezu schauderhaft sind. Da ist es denn auch nur natürlich, daß gerade Erkrankungen der Athmungsorgane so häufig in Arbeiterkreisen sind. Aller theoretische gute Wille hilft nichts, wenn nach wie vor alles dem Ermessen der einzelnen Bundesregierungen überlassen bleibt. Es herrscht auf diesem Gebiete jetzt die reine Anarchie, und gerade die Bundesregierungen versicheren ja doch ein über das andere Mal, daß sie Gegner der Anarchie sind! Leider kann sich ein großer Theil des Hauses, wie überhaupt der nicht zu den Arbeitern gehörigen Klassen gar nicht darein hineindenken, wie sehr die Arbeiter unter den von uns geschilderten Uebelständen, dem Staub, leiden. Schon seit 8 Jahren hat der Bundesrath große Befugnisse, aber gethan hat derselbe nichts. Es muß daher eine Instanz geschaffen werden, zu der der Arbeiter Vertrauen hat. Meine Partei hat deshalb die Arbeiterkammer vorgeschlagen. Wenn nicht jetzt wirklich etwas Ordentliches geschieht, so bleibt uns nichts übrig, als unseren Parteigenossen im Lande zu berichten: „Man hat viel versprochen und wenig gehalten."

Abg. **Möller** (nat.-lib.): Die Ausführungen des Vorredners sind eine Mischung von Wahrem und Uebertriebenem. Warte er doch den Erfolg dieses Gesetzes ab. Besondere Berufskrankheiten wird es immer geben; die werden auch die Socialdemokraten nicht aus der Welt schaffen. Redner erwartet, daß von den Behörden von den Unternehmern nach dem ersten Absatz des § 120a nichts Unmögliches gefordert werden würde.

Minister **v. Berlepsch**: Daß von den Industriellen nichts Unverständiges und nichts Unmögliches verlangt werden kann auf Grund dieses Paragraphen, ist selbstverständlich.

Abg. **Hirsch** (freis.) erwidert dem Abg. Wurm, daß von der bona fides der verbündeten Regierungen die Ausführung der Bestimmungen des Gesetzes zum Wohle der Arbeiter erwartet werden müsse. Ein großer Fortschritt in diesen Bestimmungen gegenüber den bisherigen Zuständen sei unbestreitbar. Eine anderweitige Regelung der Betriebsaufsicht wünschte auch die freisinnige Partei und würde in der dritten Lesung darauf hingehende Anträge stellen.

Abg. **Wurm** (Soc.) glaubt, daß bei Ueberlastung der Fabrikinspectoren von einer genügenden Betriebsaufsicht auch bei einer einheitlichen Regelung derselben nicht die Rede sein könne. Seine Schilderungen seien zum Theil sogar vom „Arbeiterfreund", einem Organ der Industriellen, bestätigt worden.

Abg. **Heine** (Soc.) kann das übermäßige Vertrauen des Abg. Hirsch auf den Bundesrath nach den bisherigen Erfahrungen durchaus nicht theilen.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) verweist darauf, daß die Socialdemokraten keine positiven Vorschläge gemacht hätten.

Abg. **Bebel** (Soc.): Wir haben schon bei einer früheren Gelegenheit die Schaffung von Arbeitsämtern im ganzen deutschen Reich beantragt, sind aber damit abgewiesen worden; später hatten wir keine Gelegenheit und keine Veranlassung mehr, auf diese Sache zurückzukommen. Wir werden aber in der nächsten Session mit einem im einzelnen ausgearbeiteten Gesetzentwurfe betreffend die Beaufsichtiguug der Betriebe an den Reichstag kommen. Wären nicht alle diese Fragen in letzter Linie für den Unternehmer Geldfragen, so würden schon heute bei dem Stande der Wissenschaft und Technik 90 Proc. aller Betriebs- und Berufskrankheiten und Unfälle unmöglich sein. Aber weil sie Geldfragen sind, daher der Widerstand der Unternehmer gegen diese Maßnahmen.

Geh. Rath **Lohmann**: Die letztere Behauptung des Abg. Bebel ist unrichtig; die Unfallstatistik beweist, daß der geringere Theil der Fälle auf Mängel in den Betriebseinrichtungen zurückzuführen ist. Die Arbeitskammern und Arbeitsämter würden die hier in Frage stehenden Bestimmungen nicht wirksamer gestalten können. Was der Entwurf bringt, ist viel wirksamer, als was die Herren von der Socialdemokratie wollen.

Abg. **Hirsch**: Einer zu großen Vertrauensseligkeit gegenüber der Regierung könne man die freisinnige Partei am wenigsten beschuldigen. Sie urtheilt in diesem Falle lediglich auf Grund von Erfahrungen. Der Weg der Arbeitsämter ist vorläufig ungangbar.

Abg. **Bebel** tritt den Ausführungen des Geheimrath Lohmann entgegen. Die meisten Unfälle haben in Wirklichkeit ihren Grund in den ungenügenden Schutzvorrichtungen in den Betrieben und der Ueberarbeitung der Arbeiter. Das Institut der Arbeitsämter würde durchaus wirksam sein schon wegen der großen Zahl der inspicirenden Beamten.

Abg. **Merbach** (Reichsp.): Ich als Bergmann kann die Aeußerung, daß die Arbeitgeber aus reinem Geldinteresse die Anbringung von Sicherheitsvorrichtungen in den Betrieben unterlassen, nicht unwidersprochen lassen. In keinem Gewerbe sind Unfälle so häufig, wie beim Bergbau, aber bei keinem wird auch mit solchen Opfern an der Verhütung von Unfällen gearbeitet. Die meisten Unternehmer haben die Mittel, die die Wissenschaft ihnen giebt, mit großen Geldopfern eingeführt. Der gefährlichste Feind des Bergmanns aber ist immer das Vertrautwerden mit der Gefahr.

Nach einer nicht erheblichen weiteren Debatte wird § 120 a mit großer Mehrheit angenommen.

§ 120 b verpflichtet die Gewerbeunternehmer, diejenigen Einrichtungen zu treffen und zu unterhalten, und diejenigen Vorschriften über das Verhalten der Arbeiter zu erlassen, welche erforderlich sind, um die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes zu sichern. Insbesondere muß, so weit es die Natur des Betriebes zuläßt, bei der Arbeit die Trennung der Geschlechter durchgeführt werden, sofern nicht die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes durch die Einrichtung des Betriebes ohnehin gesichert ist. Ferner werden in Abs. 3 und 4 besondere Vorschriften für Ankleide- und Waschräume für die Arbeiter und Arbeiterinnen und für die Bedürfnißanstalten gegeben.

Abg. **Bebel**: Wir beantragen, den zweiten Absatz zu streichen, weil er etwas Undurchführbares enthält. Die Verwendung der Frauen und Mädchen in der Industrie nimmt von Jahr zu Jahr zu, und eine räumliche Trennung der Geschlechter ist häufig nicht durchzuführen. Uebrigens glauben wir, daß das Zusammenarbeiten von Männern und Frauen nicht die Sittlichkeit schädigt, sondern im Gegentheil manchen von einer Ausschreitung zurückhält.

Abg. **Gutfleisch** (freis.): Um die jetzt immerhin mögliche Auslegung zu beseitigen, daß der Arbeitgeber das sittliche Verhalten seiner Arbeiter und Arbeiterinnen auch außerhalb der Betriebswerkstatt zu beaufsichtigen haben soll, beantragen wir, in die Bestimmung betr. die Aufsicht des sittlichen Verhaltens die Worte „im Betriebe" einzufügen.

Abg. **v. Jagow** (cons.) tritt für die Aufrechterhaltung des zweiten Absatzes ein. Er habe das Vertrauen zu der Regierung, daß sie diese Bestimmungen sachgemäß ausführen und der Tendenz der Förderung der Sittlichkeit energisch Vorschub leisten werde.

Abg. **Singer** (Soc.) findet, daß diese Stelle die allerungeeignetste zu einem Vertrauensvotum für die Regierung ist, und ist auch nicht der Meinung, daß die Trennung der Geschlechter der „Rohheit und Sittenlosigkeit der Arbeiterklasse" unfehlbar entgegenzuwirken im Stande ist. Hauptsächlich aber trete die Socialdemokratie dieser Bestimmung deshalb entgegen, weil sie leugne, daß für die Arbeiter in dieser Beziehung strengere Vorschriften nöthig seien, als für andere Gesellschaftsklassen. Ein Blick in die Zeitungen lehre, daß gerade in den nicht zu den Arbeitern zählenden Gesellschaftsklassen die Verachtung und Verhöhnung der guten Sitte und des Anstandes, Rohheiten und Ausschreitungen am meisten vorkämen. Die Unsittlichkeit in der Gesinnung werde durch solche Bestimmungen doch nicht beseitigt, in jedem Falle aber dadurch ein berechtigtes Mißtrauen in den Kreisen der Arbeiter hervorgerufen.

§ 120 b wird unter Ablehnung des socialdemokratischen Antrags mit dem redactionellen Amendement Gutfleisch angenommen.

Bei § 120 d, der die Polizeibehörden zur Anordnung der Ausführung der Arbeiterschutzvorschriften, namentlich in gesundheitlicher Hinsicht, befugt, bedauert

Abg. **Roesicke** (wildlib.), daß weder den Berufsgenossenschaften noch anderen Selbstverwaltungsorganen eine Mitwirkung bei der Ausführung der Bestimmungen in den vorangegangenen Paragraphen gestattet ist.

Nachdem Abg. **Wurm** (Soc.) den Paragraphen für völlig unzureichend erklärt hat, wird § 120 d gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

§ 120 e bestimmt, daß der Bundesrath allgemeine Vorschriften darüber erlassen kann über die Anforderungen in bestimmten Arten von Anlagen nach vorheriger gutachtlicher Anhörung der Berufsgenossenschaften, insbesondere kann der Bundesrath bei einer die Gesundheit der Arbeiter gefährdenden übermäßig langen Dienstzeit die Arbeitszeit einschränken.

Die freisinnigen Abgg. **Gutfleisch** u. Gen. beantragen, daß die Vorschriften außer Kraft gestellt werden sollen, sobald der Reichstag es verlangt; sie wollen ferner die Mitwirkung der Berufsgenossenschaften beseitigen. Dasselbe beantragen die socialdemokratischen Abgg. **Auer** u. Gen.

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) empfiehlt die Annahme der von der Commission eingefügten Mitwirkung der Berufsgenossenschaften; würde sie abgelehnt, so müßte man wohl oder übel die Zulassung des Verwaltungsstreitverfahrens fordern.

Abg. **Gutfleisch** (freis.) erklärt, daß unter allen Umständen, ob eine Einwirkung der Berufsgenossenschaften für gut oder schlecht gehalten werde, der Commissionsvorschlag mit seiner obligatorischen Befragung der Berufsgenossenschaften die Erledigung der Streitfragen lediglich verzögern könne. Ferner müsse für den Reichstag das Recht verlangt werden, die betreffenden bundesräthlichen Vorschriften zu genehmigen, weil sie eine ganz erhebliche Tragweite für ganze Industrien gewinnen könnten.

Abg. **Letocha** (Centr.): Wir werden für die unveränderte Annahme des § 120e stimmen, behalten uns aber die definitive Stellungnahme für die dritte Lesung vor.

Abg. **Singer** (Soc.): Daß der Abg. v. Stumm für die Betheiligung der Berufsgenossenschaften eingetreten ist, beweist am besten die Berechtigung unseres Antrages auf Streichung dieser Bestimmung. Wird es in die Hand der Berufsgenossenschaften gelegt, vorher Gutachten abzugeben, so wird der gute Wille der Landescentralbehörden ganz gewiß lahmgelegt und schließlich auch innerhalb der Regierungen der Wunsch, solche Bestimmungen zu erlassen, zurücktreten. Unbegreiflich ist es, wie man bei einem Arbeiterschutzgesetz eine so erhebliche Mitwirkung der Unternehmer gesetzlich festsetzen will; als Bleigewicht wird sich an die Thätigkeit der verbündeten Regierungen und der Landescentralbehörden diese Mitwirkung der Berufsgenossenschaften hängen. Bekanntlich haben die verbündeten Regierungen diese Bestimmung von Anfang an nicht gefordert, sie müssen also überzeugt sein, daß dieselbe die gute Absicht des § 120a. wenn nicht gänzlich vereitelt, so doch erheblich beeinträchtigt. Die bisherigen Erfahrungen mit den Unfallberufsgenossenschaften ermuthigen nicht zur Verleihung weiterer Vorrechte an diese Vertretung der Unternehmerklasse, am allerwenigsten dazu, ihnen einen so erheblichen Einfluß zu gewähren, wie hier die Commission beschlossen hat. Eine Ausdehnung des Arbeiterschutzes wieder aufzuheben, wenn der Reichstag es wünscht, dazu können wir uns nicht bereit finden lassen, wir werden also für den zweiten Antrag der Freisinnigen nicht stimmen.

In der Abstimmung wird § 120e. unter Ablehnung aller Amendements unverändert angenommen. Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf **Mittwoch.**

Deutschland.

Berlin, 7. April. Die Vereinigung Berliner Blumenfabrikanten und Grossisten macht bekannt, daß nach Verfügung des Ministeriums des Innern vom 6. März sowie des Justizministeriums vom 9. März d. J. die **Beschäftigung von Strafgefangenen mit Anfertigung künstlicher Blumen** und Blätter in den preußischen Straf- und Gefangenen-Anstalten nach Ablauf der mit den Unternehmern noch bestehenden Verträge nicht mehr stattfinden wird.

* **[Der socialdemokratische Abg. v. Vollmar]** ist in München nicht unbedenklich an einem Leberleiden erkrankt.

* **[Richter über den Welfenfonds.]** Abg. Richter sprach am Montag Abend im Wahlverein der Fortschrittspartei des 2. Berliner Reichstagswahlkreises im großen Tivolisaal vor einer zahlreichen Versammlung über „geheime Ausgaben und Welfenfonds". In der Einleitung erwähnte Redner der neuesten Enthüllungen, der Dotation des Ministers v. Bötticher aus dem Welfenfonds und der Ankündigung der Regierung, in der nächsten Session die Frage des Welfenfonds anderweitig zu regeln. Dieses Hinausschieben der Abstellung der Mißbräuche nöthige auch außerparlamentarische Kreise, die Sache weiterhin scharf zu verfolgen. Redner gab alsdann einen historischen Abriß über den Vertrag mit dem König Georg, die Beschlagnahme des Welfenfonds und die verschiedenen parlamentarischen Versuche zur Aufhebung dieser Beschlagnahme. Schon 1882 habe Herr v. Bennigsen die Fortdauer derselben nicht mehr für gerechtfertigt erklärt. Auch nach Aufhebung der Beschlagnahme brauche nach dem Vertrag zunächst nicht das Capitalvermögen dem Herzog von Cumberland ausgehändigt zu werden, sondern nur der Zinsbetrag. Redner schilderte alsdann eingehend den Reptilienfonds, d. h. den Dispositionsfonds der Regierung aus den Revenüen des Welfenfonds, die Höhe desselben, die Verwendungsart und die ungerechte Vorenthaltung aller Nachweisungen darüber vor der Landesvertretung. Im Zusammenhang damit besprach Redner die verschiedenen Geheimfonds in Preußen und im Reich und kritisirte deren Verwendung im einzelnen, insbesondare auf dem Gebiet der Geheimpolizei und der Presse. Indem er das Unwesen der officiösen Presse unter dem Fürsten Bismarck eingehend schilderte, kam er zu dem Schluß, daß jetzt mit dem Herzog auch der Mantel des Reptilienfonds fallen müsse. Die letzte Enthüllung sei übrigens ein Seitenstück zu dem Fall Lucius, dem Stempelsteuererlaß an einen activen Minister. Beide Fälle seien symptomatisch und charakteristisch für die Regierungspolitik des Fürsten Bismarck. Auch auf dem Gebiet der Gesetzgebung habe dieselbe Sonderinteressen sich dienstbar zu machen gesucht durch die Schutzzöllnerei und die Begünstigung der Cartelle, Ringe etc.

* **[Wißmanns Kriegsbeute.]** Mit der Kriegsbeute Wißmanns ist am Montag der Dampfer „Zanzibar" von Ostafrika in Hamburg eingetroffen. Marinesoldaten nahmen dieselbe in Empfang, um sie nach Kiel überzuführen. Fünf erbeutete Kanonen befanden sich darunter.

* **[Handelsvertrag mit Belgien.]** Der „Reichsanzeiger" hat kürlich bereits mitgetheilt, daß Belgien zum Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland bereit sei. Wie jetzt aus Brüssel gemeldet wird, sollen schon im Laufe dieser Woche die belgischen Bevollmächtigten zu diesem Zwecke in Berlin eintreffen.

* **In Delitzsch und Bitterfeld** fanden am vorigen Dienstag sehr zahlreich besuchte Versammlungen statt, in welchen der Schriftführer des „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus", Lic. Gräbner, auf Einladung der dortigen Mitglieder über die antisemitische Bewegung sprach. Die Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Leipziger Antisemiten unter Führung von Theodor Fritsch waren nach Delitzsch gekommen, um den Kampf aufzunehmen. Der Erfolg entsprach aber so wenig ihren Erwartungen, daß sie es vorzogen, von der Versammlung in Bitterfeld ganz fern zu bleiben.

Frankreich.

Paris, 7. April. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der „Société des dépôts et des comptes courants" wurde der Bericht der provisorischen Administratoren verlesen, welcher die Lage und die Ursachen des Zusammenbruchs der Gesellschaft auseinandersetzt und die Verantwortlichkeit des Verwaltungsrathes, des Aufsichtscomités und vor allem des Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Donou, feststellt, dessen satzungswidriges Verfahren den Bestand der Gesellschaft in Gefahr brachte. Der Bericht schließt mit dem Antrage auf Liquidationserklärung der Gesellschaft, sowie Uebergabe der Kundschaft und des Gesellschaftsvermögens an eine neue Gesellschaft. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß die Inanspruchnahme des Vermögens der Actionäre, wenn auch nicht definitiv vermieden, so doch mindestens einigermaßen herabgemindert werden könne. Die Versammlung beschloß mit Einstimmigkeit 1. die Auflösung der Gesellschaft, 2. die Ernennung der provisorischen Verwalter Mercet und Moreau zu Liquidatoren und 3. die Ertheilung der Vollmacht an die Letzteren, das Gesellschaftsvermögen, die Kundschaft, sowie die Gesellschafts-Gebäude an eine neue Gesellschaft zu übergeben. (W. T.)

Paris, 7. April. Der **Graf von Paris** hat zum Präsidenten des politischen Rathes, welchen er beim Verlassen Frankreichs eingesetzt hat, den **Herzog von Audiffret-Pasquier** ernannt. (W. T.)

England.

London, 7. April. **Zwischen London und Marseille** wurden **Versuche mit einer Fernsprechverbindung** gemacht, welche ein günstiges Ergebniß hatten. (W. T.)

Cardiff, 7. April. Der Secretär des Verbandes der Matrosen und Schiffsheizer, Wilson, welcher den letzten **Ausstand** in Cardiff veranstaltet hatte, wurde wegen Veranlassung zu **gesetzwidriger Zusammenrottung** und Ruhestörung anläßlich des Strikes zu sechswöchentlichem Gefängniß **verurtheilt.** (W. T.)

Italien.

Florenz, 7. April. In der heute unter dem Vorsitz des Pastors Baumann (Berlin) im Theater Galvini stattgehabten Sitzung des **„Internationalen evangelischen Congresses"** nahmen an der Debatte Theil: Park (Belfast), Monot (Marseille), Cabrera (Madrid), Bowen (Konstantinopel) und Kalapothakes (Athen). (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 7. April. Der **Kaiser** und die Kaiserin von Rußland sind heute Nachmittag nach Gatschina übergesiedelt. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 7. d. in Woosung angekommen.

* Die Corvetten-Capitäns Rittmeyer und Valette sind zu Capitäns zur See befördert worden.

* Das Commando der 2. Matrosendivision in Kiel hat den Angehörigen derjenigen Marinesoldaten, welche am 16. März 1889 bei der **Strandung des „Adler"** ihr Leben einbüßten, eine Photographie des Begräbnißplatzes in Opulu bei Apia zugehen lassen, auf welchem die Verstorbenen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Jedes Grab ist mit einer Tafel geschmückt, das Bild läßt 19 derselben erkennen. Der Platz selbst, von hohen Palmen flankirt, ist mit einer Drahteinfassung ausgestattet.

Am 9. April: S.-A. 5.18, U. 6.47. **Danzig, 8. April.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.44.

Wetteraussichten für Donnerstag, 9. April: und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, angenehm, vielfach heiter; frischer Wind.

Für Freitag, 10. April:

Wolkig, milde; theils heiter, theils bedeckt, später strichweise Regen.

Für Sonnabend, 11. April:

Meist bedeckt, Strichregen; frischer Wind. Temperatur wenig verändert.

* **[Herr Erster Bürgermeister Dr. Baumbach]** begiebt sich, nachdem nunmehr die städtischen Etatsberathungen beendigt sind, heute Abend zur Wahrnehmung seiner parlamentarischen Obliegenheiten wieder auf einige Zeit nach Berlin.

* **[Nehrungsdurchstich.]** Die Arbeiten für den Durchstich der Nehrung bei Siedlersfähre für die Herstellung der neuen Weichselmündung ruhen vorläufig, denn der Zuschlag auf die ausgeschriebenen Submissionen kann nicht eher ertheilt werden, als bis die Superrevision im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beendigt ist. Sobald die Erlaubniß zum Beginne des Baues hier eingetroffen sein wird, soll sofort mit den Arbeiten angefangen werden. Durch den Durchstich wird bekanntlich die Stutthöfer und die Schönbaumer Chaussee getroffen. Die Verbindungen zwischen den beiden Ufern sollen nun durch Dampffähren hergestellt und die Chausseen so verlegt werden, daß auch bei dem höchsten Wasserstande eine Unterbrechung des Fährbetriebes ausgeschlossen ist. Ferner wird das zu der Gemarkung Schönbaumerweide gehörige Terrain, welches zwischen dem alten Trennungsdeiche, dem neuen Weichselstrom und dem neu zu errichtenden Deiche am Durchstiche sich befindet, eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren.

* **[Kohlenlager in Westpreußen.]** Im Kreise Tuchel ist Braunkohle aufgefunden worden und es finden auf Kosten eines Consortiums von Berliner Geschäftsleuten gegenwärtig örtliche Untersuchungen statt, um festzustellen, ob die Braunkohle in abbauwürdiger Menge vorhanden ist.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat März haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 19 200, im Güterverkehr 134 300 Mk., an Extraordinarien 32 000 Mk., zusammen 185 500 Mk. (44 700 Mk., darunter 36 300 Mk. vom Güterverkehr, mehr als im März v. J.). Die Gesammt-Einnahme im ersten Quartal stellt sich, so weit bis jetzt ermittelt, auf 536 440 Mk., rund 100 000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.).

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Amtsgerichtsrath Boeltz zu Neustettin, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Schiekopp zu Tilsit und dem Administrator Major a. D. v. Unruh-Stutthof ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Hauptmann Etscheit, Unterdirector der Artillerie-Werkstatt in Spandau, ist in gleicher Eigenschaft zur Artillerie-Werkstatt in Danzig versetzt; der Hauptmann Herzer vom 3. Grenadier-Regt. Nr. 4 (früher in Danzig) ist mit Pension zur Disposition gestellt und zum Bezirks-Offizier bei dem Landwehrbataillon Allenstein; der Fortifications-Bau-Assistent Hartwig II. in Danzig zum Festungsbauwart zweiter Klasse, der Fortifications-Secretär Reichmann in Graudenz zum Festungsbauwart erster Klasse ernannt; der Second-Lieutenant v. Normann vom Infanterie-Regt. Nr. 18 zum Premier-Lieutenant befördert worden.

* **[Fortbildungsschul-Feier.]** Die hiesige seit 22 Jahren bestehende „Allg. Vereins-Fortbildungsschule" hält morgen (Donnerstag), Abends 8 Uhr, im Saale des Bildungsvereinshauses in üblicher Weise ihre Schlußfeier pro Schulsemester 1890/91 ab, bei welcher an 38 Schüler Prämien und an 14 weitere Anerkennungsdiplome ertheilt werden sollen. Der Schlußfeier geht von 6 Uhr ab eine öffentliche Ausstellung von Schülerarbeiten in demselben Saale voraus, welche durch chronologisch geordnete, von den Schülern gefertigte Aufgaben die Erfolge des Unterrichts zu veranschaulichen sucht. Diese Fortbildungsschule war nach dem soeben erschienenen Jahresbericht im letzten Winter von 167 Schülern besucht (16 mehr als im Vorjahr), darunter 10 im Alter von 20—30 Jahren. Den Gewerben nach waren 20 Schriftsetzer, 1 Glaser, 1 Korbmacher, 4 Lithographen, 32 Maschinenbauer, 1 Maurer, 35 Schlosser, 13 Schmiede, 1 Schuhmacher, 11 Tischler, 3 Töpfer, 18 Zimmerer; die übrigen 27 gehörten verschiedenen, nicht speciell gewerblichen Berufen an. Die Gesammtzahl der Unterrichtsstunden betrug 588, davon entfielen auf Zeichnen 168, Deutsch 138, Rechnen 94, Schreiben 69, Mathematik und Arithmetik 49, Naturgeschichte 24, Physik und Chemie 23, Geschichte und Geographie 23. Wöchentlich wurden 25 Unterrichtsstunden gegeben. Der Unterricht in Deutsch, Rechnen und Schreiben wurde stets gleichzeitig in drei aufsteigenden Klassen, der im Zeichnen in zwei aufsteigenden Klassen und innerhalb dieser in verschiedenen Abtheilungen resp. Gewerbsgruppen ertheilt. Physik und Chemie, Naturgeschichte, Geschichte und Geographie hatten die freiere Form von Cursen ohne stricte Klasseneintheilung. Alle Unterrichtsgegenstände waren unentgeltlich.

δ **[Kriegerverein Borussia.]** Dieser Verein hielt am gestrigen Abend seine General-Versammlung ab. Herr Graeske wurde als Delegirter des Vereins für den Kriegerbundestag in Halle einstimmig gewählt. Sodann wurde die Frage über die Beibehaltung der Uniform bei Festlichkeiten erörtert. Der Vorsitzende führte aus, daß das Bestreben jedes Kriegervereins darauf gerichtet sein müsse, sich durch Einfachheit, Ernst und Würde unter Vermeidung von Flitterwerk auszuzeichnen, da die Mitglieder nichts weiter als treue Kameraden sein wollen. Die General-Versammlung beschloß, es den Mitgliedern zu belassen, die Uniform zu tragen oder nicht.

* **[Curse für Obstzucht.]** In der Gärtneranstalt der Herren A. Rathke und Sohn zu Praust werden auch in diesem Jahre zweimalige Unterweisungen in der Obstbaumzucht an Landschullehrer unentgeltlich stattfinden. Den an diesem Unterricht theilnehmenden Lehrern aus dem Kreise Danziger Höhe wird eine Beihilfe zu den Unterhaltungskosten aus Kreismitteln gewährt werden.

* **[Remontemärkte.]** Zum Ankauf von Remonten sind im Regierungsbezirk Danzig nachstehende Märkte anberaumt worden: 4. Mai in Neustadt, 16. Juni in Pr. Stargard, 19. Juni in Marienburg, 22. Juni in Elbing, 23. Juni in Altfelde, 13. August in **Praust,** 14. August in Dirschau.

[**Polizeibericht vom 8. April.**] Verhaftet: 16 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Commis wegen Sachbeschädigung, 9 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 Armband, 1 Knabenmütze, 1 Peitsche, 3 Schlüssel mit Schlüsselring; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction. — Im Wasser vor der Schleuse der großen Mühle 2 Schaffelle; abzuholen bei Herrn Mühlenmeister Krause, An der großen Mühle Nr. 8. — Am 6. April cr., Morgens um 7½ Uhr, wurde im Wasser des Festungsgrabens an der Hohethorbrücke, Seite Petershagen, die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden und nach der städtischen Leichenhalle auf dem Bleihofe geschafft. Die Leiche ist ca. 50 Jahre alt, ca. 1,75 M. groß, hat rothblondes Haar, einen kurzen, rothen Vollbart und keine besonderen Kennzeichen. Dieselbe ist bekleidet mit einem schwarzen, runden Filzhut, zwei Halstüchern, einem dunklen Stoffanzug, einem Paar grauen, gestrickten Unterbeinkleidern, einem Leinenhemde, gez. A. G., einem Paar grauen Strümpfen und einem Paar Lederschuhen.

Tiegenhof, 7. April. Die **Tiegenhöfener Dampfschiffahrts-Gesellschaft** veröffentlicht soeben ihren Rechnungsabschluß für das Jahr 1890. Danach hatten die 4 Dampfer der Gesellschaft „Tiegenhof", „Nix", „Linau" und „Frisch" einen Buchwerth von 64 500 Mk., wovon im letzten Jahre 1500 Mk. abgeschrieben wurden. Das Actienkapital beträgt 52 200 Mk., der Sicherheitsfonds 11 277 Mk. Die Betriebseinnahmen betrugen 1890 insgesammt 48 882 Mk., denen die Betriebsausgaben mit 46 720 Mk. gegenüberstehen. Der Rest wurde für Abschreibungen ꝛc. verwendet. (E. Z.)

+ **Neuteich**, 7. April. Von dem Grundstück des verstorbenen Besitzers Schubert in **Prangenau** ist das Hauptgrundstück in Größe von ca. 3 Hufen in freihändigem Verkauf mit Inventar für den Preis von 71 300 Mk. von Herrn Oeconom Taube aus Plehnendorf erworben worden. Der Rest wurde in Parzellen zum Preise von 700—800 Mk. pro culm. Morgen verkauft. — Zum heutigen **Pferdemarkt** waren Händler in großer Zahl erschienen, an Pferden war Mangel, die Preise sehr hohe. Der Rindviehmarkt war aus Mangel an Nachfrage flau.

-w **Elbing**, 7. April. In Folge des Massenexports von Kartoffeln nach Holland ist hier eine **Kartoffelnoth** eingetreten. Zur Deckung des nothwendigsten Bedarfes gingen heute 1000 Centner Kartoffeln aus Graudenz hier ein. Die Fahrt von dort bis hier über Weichsel, Nogat und Kraffohlkanal dauerte nur 3 Tage.

s. **Flatow**, 7. April. Unsere Stadt hat begründete Aussicht, einen bedeutenden Schritt in ihrer Entwickelung vorwärts zu thun, nämlich eine **Gasanstalt** zu erhalten. Von einer Actiengesellschaft aus Bremen ist ein Sachverständiger zu diesem Zweck hierher geschickt worden. Derselbe hat mit den Hausbesitzern und Geschäftsleuten bereits unterhandelt und es sind alle gern bereit, auf das Project einzugehen, um so mehr als die Unkosten des Gasbrennens sich nach den Angaben dieses Sachverständigen billiger stellen sollen, als unser jetziges Petroleumbrennen.

Graudenz, 7. April. Wie der „Ges." mittheilt, wird der Bau einer **Zuckerfabrik** bei Wiewiorken im Kreise Graudenz geplant.

* Für die **Ersatzwahl** zum deutschen **Reichstage** im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm ist zum Wahl-Commissarius Landrath Genzmer-Marienwerder ernannt worden.

* Dem praktischen Arzt Dr. Strube zu Laskowitz ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen worden.

Th. P. **Königsberg**, 7. April. Mit der Privilegirung der Drei-Millionen-Anleihe macht die Angelegenheit der Errichtung unseres **Schlacht- und Viehhofes** einen tüchtigen Schritt vorwärts. Auch die Incommunalisirung des größten Theils des für diese Anlage erworbenen Rosenauer Gebiets ist bereits erfolgt. Nur die Frage der Wasserbeschaffung ist noch nicht endgiltig geregelt. Daß von dem Terrain selbst Wasseraufschluß nicht zu gewinnen ist, scheint als feststehend angenommen zu werden. — **Politisch** herrscht hier eine große Stille, nachdem die beiden Abgeordneten Krause und Papendieck ihre Berichte erstattet haben; die sonst häufige Einladung zu socialdemokratischen Versammlungen durch den „Einberufer" fehlt an den Straßenecken. — Die Actien-Gesellschaft „Verein zum Bau und zur Vermiethung des Conversations- und Logirhauses zu **Cranz**" hat bekanntlich das ihr zugehörige Terrain durch den Neubau eines sehr stattlichen Logirhauses mit einer Front nach dem Corso ausgenutzt. In der Bilanz pro 31. Dezember 1890 figuriren für Neubauten über 83 000 Mk., für neue Mobilien fast 14 000 Mk. Die Gesellschaft hat auf Dividendenzahlung verzichtet und den Reingewinn von fast 2000 Mk. dem Reservefond überwiesen. — Mit dem Bau der Uferbefestigung und neuen Uferpromenade geht es zwar rüstig vorwärts, doch ist eine völlige Vollendung der Arbeiten bis zum Beginn der Saison kaum zu erwarten. Die Promenadenanlage hat gegen die frühere wesentliche Verbesserungen erfahren. — Unsere **Kunstausstellung** hat durch die Berliner Ausstellung manche schwere Einbuße zu erleiden, da mehrere unserer Maler ihre Bilder direct nach Berlin schicken. So sendet der stellvertretende Academiedirector Max Schmidt zwei große Landschaftsbilder, Emil Neide sein neuestes ergreifendes Gemälde, die „Vitroleuse." Eine Frau gießt der glücklicheren Nebenbuhlerin Vitriol ins Gesicht. Wie sehr man auch dem Maler zürnen möchte, daß er solchen Stoff gewählt, so sind doch die Personen und die Gruppirung von solch packender Wahrheit, daß man über derselben beim Anschauen des Bildes alles andere vergißt.

ß. **Pillau**, 7. April. Die **Segelschiffahrt** nach Königsberg ist eröffnet. — Der englische Dampfer „Argyll" aus Hull ging gestern früh mit zwei beladenen Bordingen im Schlepptau von Königsberg nach Pillau ab. Als der Dampfer den Pregel verlassen und eine Strecke in das Haff gefahren war, traf er auf größere Eisschollen, die die Fahrrinne in ihrer ganzen Breite versperrten. Nachdem der erste Versuch des Dampfers „Argyll", die Eisschollen zu durchbrechen, mißlungen, machte er die beiden Bordinge los, ließ sie vorläufig zurück und ging dann mit ganzer Kraft gegen die die Fahrrinne versperrenden Eismassen vor. Wohl war dieses Vorgehen anfangs von Erfolg, doch als der Dampfer die Eismassen ungefähr bis zur Hälfte durchbrochen hatte, setzten sich dieselben plötzlich in Bewegung, den Dampfer mit sich nehmend. Obgleich nun an Bord des Dampfers alles versucht wurde, um die herannahende Gefahr des Aufgrundtreibens abzuwenden, trat dieser Unfall bald ein. Die Eismassen schoben den Dampfer bis zum äußersten Rande der Fahrrinne und dort auf Grund. Alle weiteren Bemühungen des begleitenden Pillauer Bugsirdampfers „Puck" und des zu Hilfe geeilten Eisbrechers, den „Argyll" wieder flott zu machen, waren ohne Erfolg. Es wurden nunmehr die beiden beladenen Bordinge in freies Fahrwasser gebracht, alsdann zwei leere Leichterfahrzeuge von Königsberg nach dem „Argyll" geholt und in dieselben ein Theil der Schiffsladung geleichtert. Ein darauf gemachter abermaliger Versuch, den „Argyll" flott zu machen, war wiederum ohne Erfolg. Es wurden nun noch zwei weitere leere Leichterfahrzeuge requirirt, welche heute Vormittag nach der Unfallstelle abgingen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. April. Fräul. **Clara Meier** tritt morgen als Porzia im „Kaufmann von Venedig" zum letzten Mal im königl. Schauspielhause auf, dem sie seit dem 1. Mai 1871 angehört hat.

* [**Die Verhaftung eines Schutzmannes**] erregte dieser Tage in **Potsdam** großes Aufsehen. Der Betreffende, vom 1. April d. J. an zur probeweisen Dienstleistung als Schutzmann commandirt, hatte sich der „Potsd. Ztg." zufolge einen so gewaltigen Rausch angetrunken, daß er in der Mittagszeit das Publikum arg belästigte. Zwei höhere Vorgesetzte nahmen den pflichtvergessenen Beamten fest und führten ihn nach der Polizeiwache ab.

* [**Die „Freidenkerin" Frau F. Wilhelmi**] hatte sich am 4. April vor der Strafkammer in **Hagen** wegen Beschimpfung der christlichen Kirche, der jüdischen Religionsgesellschaft, des Abendmahls und des geistlichen Amtes, sowie wegen Gotteslästerung zu verantworten. Die Angeklagte, die an sehr vielen Orten Deutschlands freidenkerische Vorträge gehalten, sollte sich der genannten Strafthaten in einem zu Lüdenscheid am 23. Mai v. J. gehaltenen Vortrage schuldig gemacht haben. Zu der Verhandlung hatte sich sehr zahlreiches Publikum eingefunden, allein die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Die Angeklagte wurde von der Anschuldigung der Gotteslästerung freigesprochen, dagegen wegen der übrigen Strafthaten und mit Rücksicht auf die Schwere der Vergehen zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schwiebus, 6. April. Das **Concursverfahren** über das Vermögen des Rittmeisters a. D. und Rittergutsbesitzers Job Frhrn. **v. Manteuffel** zu Topper, zweiten Sohnes des verstorbenen Generalfeldmarschalls und Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist vom hiesigen Amtsgericht wieder aufgehoben worden, weil „eine zur Vertheilung an die Gläubiger geeignete Masse nicht ermittelt ist".

Pittsburg, 4. April. Die **Influenza** ist hier in der Abnahme begriffen und es sterben bei weitem nicht mehr so viele Personen daran. Dagegen ist sie jetzt in Oshkosh in Wisconsin aufgetreten, wo sie große Verheerungen unter der dortigen Fabrikbevölkerung anrichtet. Auch in anderen Orten Wisconsins ist die Seuche aufgetreten. Von 600 Arbeitern der Bergwerke in Candelaria, Nevada, sind 400 an der Influenza erkrankt und 100 sind schon gestorben. Die Arbeit mußte eingestellt werden.

Schiffsnachrichten.

* Die Verwendung **des Oels gegen die Sturmsee** feiert fortwährend neue Triumphe. In den jüngsten Nummern der amerikanischen „Pilotchart" findet sich eine Reihe von Berichten aus neuester Zeit über die erfolgreiche Anwendung des Oels in schweren Wellen. Capitän Rogers vom britischen Dampfer „Congo" berichtet: Verließen Liverpool Januar 18, 1891; erreichten Newyork am 8. Februar. Am 4. Februar, 4 Uhr Vormittags, wehte ein Orkan, so daß das Schiff mehrere schwere Seen übernahm. Brachten das Schiff vor den Wind, stoppten die Maschinen und hingen einen Oelsack an jeder Seite aus. Das Schiff überstand den Sturm glänzend, ohne ferner einen Tropfen Wasser überzunehmen. — Capitän Leseman vom britischen Dampfer „Miranda" berichtet: Wir verwandten Oel mit dem größten Erfolg in dem Sturm vom 1. Dezember 1890 zwischen St. Johns und Halifax. Das Oel war eine Mischung aus Petroleum und Leinöl und floß aus den Klosetrohren vorn und aus Beuteln mittschiffs an jeder Seite. Sobald selbst die drohendsten Wogen das Oel erreichten, liefen sie harmlos unter dem Schiffe durch. Der Verwendung des Oels verdanken wir die Rettung des Schiffes und des Lebens.

C. **London**, 6. April. An der Ostküste Schottlands herrschte gestern starker Südoststurm und hoher Seegang, welche mehrere Schiffsunfälle im Gefolge hatten. Das Schiff „**Francis**", welches von Snelvy nach Fifeshire unterwegs war, wurde in der St. Andreas-Bai auf den Strand getrieben, der Capitän und die 6 Köpfe starke Mannschaft jedoch von dem Rettungsboot gerettet. Die in Greenoch von der anderen Seite des Kanals angekommenen Dampfer melden, daß der Sturm der stärkste war, welchen sie in dieser Saison durchgemacht haben. — Die norwegische Bark „**Olivia**", welche am 16. Dezember mit einer Ladung Nitrat von Taltal nach Falmouth abgegangen war, erhielt am 1. Januar einen Leck, ohne daß die unausgesetzte Arbeit der Mannschaft an den Pumpen im Stande gewesen wäre, das Schiff dauernd über Wasser zu halten. Unter dem 16. Grad südl. Breite und 26. westlicher Länge verließ die 18 Köpfe starke Bemannung die „Olivia" in sinkendem Zustande und fand Aufnahme an Bord des „General Gordon", welcher mit einer Ladung Wolle von Melbourne auf dem Wege nach London war. Vier Matrosen landeten gestern in Falmouth, während die anderen in dem „General Gordon" die Reise nach London fortsetzten.

— Die Galliot „**Die gute Erwartung**", von Blyth, ist bei Johnshaven gestrandet. Das Schiff „**Francis**", von Svelvig nach Methiel, ist bei St. Andrews gestrandet und total wrack geworden. Der Dampfer „**Guyers**" ist bei Amble gestrandet. Das Schiff „**Miriam**" ist bei Grand Manan gestrandet und total wrack geworden. Das Schiff „**Oernen**", von Fredrikstad nach Sunderland, ist bei Budle total wrack geworden. Das Schiff „**Aristides**", aus Dröbak, ist bei Rattray Briggs wrack geworden.

Cardiff, 5. April. Der spanische Dampfer „**Zuria**" und die norwegische Bark „**Tordenskjold**" geriethen am Donnerstag bei Dover miteinander in Collision; die letztere sank, 6 Mann der Besatzung ertranken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 184. preuß. Lotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn zu 15 000 Mk. auf Nr. 24 263.
1 Gewinn zu 5000 Mk. auf Nr. 181 824.
2 Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 66 461 und 167 009.

Petersburg, 8. April. (W. T.) **Großfürst Michael Michailowitsch** ist aus dem Heeresdienst ausgeschlossen worden. Die Regimenter, deren Chef der Großfürst war, werden hinfort mit Weglassung seines Titels genannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,20	89,30
April-Mai	230,75	226,00	Ung. 4% Grd.	92,30	92,30
Sept-Oktbr	214,75	213,50	2. Orient.-A.	76,50	76,00
Roggen			4% russ.A.80	99,00	98,90
April-Mai	189,70	187,70	Lombarden	52,40	52,00
Sept-Oktbr	178,50	175,50	Franzosen . .	108,70	108,60
Petroleum			Cred.-Actien	164,90	164,90
per 200 ℔			Disc.-Com. .	209,20	209,30
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	156,10	156,10
Rüböl			Laurahütte .	126,00	126,10
April-Mai	61,80	62,00	Oestr. Noten	175,80	176,05
Sept.-Okt.	63,80	64,00	Russ. Noten	241,50	241,00
Spiritus			Warsch. kurz	241,10	240,85
April-Mai	51,90	52,40	London kurz	—	20,345
Juni-Juli	52,10	52,40	London lang	—	20,23
4% Reichs-A.	106,20	106,20	Russische 5%		
3½% do.	99,10	99,10	SW.-B. g. A.	92,00	92,00
3% do.	86,40	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,60	Bank	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	144,00	144,00
3% do.	86,60	86,60	do. Prior.	131,60	131,60
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,10	112,50
Pfandbr. .	96,70	96,70	do. S.-A.	72,50	73,00
do. neue . .	96,80	96,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,20	57,20	Stamm.-A.	88,90	89,00
5% do. Rente	93,60	93,75	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	86,80	86,70	Trk. 5% A.-A	90,30	90,40

Fondsbörse: besser.

Newyork, 7. April. Wechsel auf London 4,86¼. — Rother Weizen loco 1,19¾, per April —, per Mai 1,14¼, per Juli 1,09⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 0,73¾. — Fracht 1½. — **Zucker** 3³⁄₁₆.

Newyork, 6. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¼, Cable-Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅜, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 78⅜, Central-Pacific-Act. 29, Chicago- u. North-Western-Actien 106½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 58, Illinois-Central-Actien 96½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 110½, Louisville u. Nashville-Actien 75⅜, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 19, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 103, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54, Philadelphia- und Reading-Actien 32⅜, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29⅛, Union-Pacific-Actien 46⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 18⅛, Silber-Bullion 97¾. — **Baumwolle** in Newyork 9, do. in New-Orleans 8¹¹⁄₁₆. — Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,90—7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,90, do. Pipeline Certificates per Mai 73½. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,80, do. Rohe und Brothers 7,10. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 17,07, per Juli 16,52.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. April.

Weizen loco steigend, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	182—222 M Br.	162-221 M bez.
hochbunt	126—134℔	181—221 M Br.	
hellbunt	126—134℔	180—220 M Br.	
bunt	126—132℔	177—218 M Br.	
roth	126—134℔	173—218 M Br.	
ordinär	120—130℔	162—214 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 176 M, zum freien Verkehr 128℔ 218 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 176 M bez., per Mai-Juni transit 176 M bez., per Juni-Juli transit 176 M bez., per Juli-Aug. transit 172 M bez., 174 M Br., 173 M Gd., per September-Oktbr. transit 167 M Br., 166 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 166—170 M, transit 130 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 178 M, unterpoln. 130 M, transit 129 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 180 M Br., 179 M Gd., transit 131 M Br., 130 M Gd., per Mai-Juni inländ. 180 M Br., 179 M Gd., transit 131 M Br., per Septbr.-Oktober inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 126 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 101℔ 115 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 122 M, weiße Futter- transit 119—120 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 100 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per April-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt loco 48½ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per April-Mai 48½ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,45—13,55 M Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: Süd.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot gefragt und seit Montag 3 M höher zu notiren. Auch Transitweizen lebhaft begehrt und Preise 2—3 M höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 118℔ 200 M, 128/9℔ 221 M, weiß besetzt 129/30℔ 220 M, Sommer-127℔ 215 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 117/8℔ 163 M, bunt 130℔ 182 M, gutbunt 123/4℔ 170 M, 125℔ 176 M, 127℔ 178 M, 130/1℔ 180 M, glasig 126℔ 179 M hellbunt 125℔, 125/6℔ und 126℔ 178 M, 127℔ 179 M, hochbunt 125/6℔ 180 M, für russ. zum Transit roth 127℔ 170 M, milde roth 128℔ 170 M, milde roth leicht bezogen 127℔ 166 M, milde roth bezogen 125℔ 162 M per Tonne. **Termine:** April-Mai transit 176 M bez., Mai-Juni transit 176 M bez., Juni-Juli transit 176 M bez., Juli-August transit 172 M bez., blieb 173½ M Br., 173 M Gd., Sept.-Oktober transit 167 M Br., 166 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 218 M, transit 176 M.

Roggen höher. Bezahlt ist inländ. 112℔ 170 M, 110℔ 166 M, russ. zum Transit 132℔ 130 M Alles per 120℔ Tonne. **Termine:** April-Mai inländisch 180 M Br., 179 M Gd., transit 131 M Br., 130 M Gd., Mai-Juni inländisch 180 M Br., 179 M Gd., transit 131 M Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 126 Gd. **Regulirungspreis** inländischer 178 M, unterpolnisch 130 M, transit 129 M Gekündigt 50 To.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 101℔ 115 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 122 M, Futter- 119, 120 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 100 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 128 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 41 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Gd., kurze Lieferung 68½ M Gd., per April-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 48½ M Gd., kurze Lieferung 48½ M Gd., per April-Mai 48½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. bunter russ. 123℔ bes. 165, 124℔ bes. 166 M bez., rother russ. 123℔ 165, 166, 124℔ 166, 126℔ 166 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ 171, 123℔ 173, 126/7℔ 173 M per 120 ℔ — **Hafer** per 1000 Kgr. 14, 145 M bez. — — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 140 M bez., grüne 165 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 100 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Hanfsaat russ. 215 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 69¾ M Gd., nicht contingentirt 49¾ M Gd., per April nicht contingentirt 49¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 49¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 49¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 50 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. April. Getreidemarkt. **Weizen** geschäftslos, loco 202—212, per April-Mai 216,00, per Mai-Juni 216,00. — **Roggen** fester, loco 178—180, per April-Mai 184,50, per Mai-Juni 182,50. Pomm. **Hafer** loco 152—154. — **Rüböl** unveränd., per April-Mai 61,50, per September-Oktober 63. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 71,00, mit 70 M Consumsteuer 51,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 51,30, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 51,30 M — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 7. April. **Weizen** loco 200—226 M, per April-Mai 222,50—226,50 M, per Mai-Juni 220,50—224—223,50 M, per Juni-Juli 220,50—223,50—223 M, per Juli-August 216,50—218 M, per Septbr.-Oktbr. 210,00—211,25—211,00 M — **Roggen** loco 176—187 M, guter inländ. 183 M a. B., per April-Mai 187,00—188,50—187,75 M, per Mai-Juni 185,00—186,50—185,50 M, per Juni-Juli 184,00—185,00—184,50 M, per Juli-August 179—180,50—179,50 M, per September-Oktober 175,00—176,50—175,50 M — **Hafer** loco 157—171 M, ost- und westpreuß. 158—160 M, pomm. und uckerm. 159—162 M, schlesischer 159—162 M, fein schlesischer 163—166 M ab Bahn, per April-Mai 160—161—159,75 M, per Mai-Juni 161,25—162,50—161,50 M, per Juni-Juli 162,50—163,25—162,50 M, per Septbr.-Oktober 149 M nom. — **Mais** loco 155—160 M, per April-Mai 153—152,75 M, per Mai-Juni 150,75—151 M, per Juni-Juli 151,25 M, per Sept.-Okt. 149 M — **Gerste** loco 140—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,25 M — **Erbsen** loco Futterwaare 145—153 M, Kochwaare 156—185 M — **Weizenmehl** Nr. 00 29,25 bis 27,00 M, Nr. 0 26,00 bis 23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,25 M, ff. Marken 27,80 M, per April 25,50—25,70—25,65 M, per April-Mai 25,50—25,70—25,65 M, per Mai-Juni 25,35—25,50 M, per Juni-Juli 25,20—25,35 M, per Juli-August 24,70—24,80 M, per Sept.-Oktober 24,05—24,15 M — **Petroleum** loco 23,2 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 61,0 M, per April 61,8—62 M, per April-Mai 61,8—62 M, per Mai-Juni — M, per Sept.-Okt. 63,8—64 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 72,9 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 52,9—52,7 M, per April 52,6—52,4—52,6—52,4 M, per April-Mai 52,6—52,4—52,6—52,4 M, per Mai-Juni 52,5—52,4—52,6—52,4 M, per Juni-Juli 52,5—52,4—52,6—52,4 M, per Juli-August 52,5—52,7—52,5 M, per August-September 52,3—52,2—52,4—52,3 M, per Septbr.-Oktbr. 47,5—47,4—47,6—47,4 M

Magdeburg, 7. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,50, Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,00. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,80 bez., 13,82½ Br., per Mai 13,80 bez., 13,82½ Br., per Juni 13,85 bez., 13,87½ Br., per Juli 13,90 bez., 13,92½ Br. Ruhig.

Bromberger Mühlenpreise

vom 7. April.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 19,20 M, do. Nr. 2 18,20 M, Kaiserauszugmehl 19,60 M, Mehl 000 18,60 M, do. 00 weiß Band 15,80 M, Mehl 00 gelb Band 15,40 M, do. 0 11,80 M, Futtermehl 5,60 M, Kleie 5,20 M

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 14,20 M, do. 0/1 13,40 M, Mehl 12,80 M, do. 2 8,40 M, Commismehl 11,80 M, Schrot 10,20 M, Kleie 5,40 M

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 17,00 M, do. Nr. 2 15,50 M, do. Nr. 3 14,50 M, do. Nr. 4 13,50 M, do. Nr. 5 13,00 M, do. Nr. 6 12,50 M, do. grobe 11,50 M, Grütze Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 12,00 M, Kochmehl 10,60 M, Futtermehl 5,40 M, Buchweizengrütze 1 16,00 M, do. 2 15,60 M Alles per 50 Kilo oder 100 ℔

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 7. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 24,25—25,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 24,25—25,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 22,50—23,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 14,50 M Gd., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Fabrik 14,00 M, gelber Syrup 29,00 bis 29,50 M, Capillair-Export 31—31,50 M, Capillair-Syrup 30,00—30,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 30,50 bis 31,00 M, do. gelber 29,50—30,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 36—37 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 33,00—34,00 M, do. secunda 27,00 bis 28,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 43—44 M, do. (großstück.) 45,50—46,50 M, Hallesche u. Schlesische 45,50 bis 46,50 M, Schabestärke 36—37 M, Maisstärke 31—32 M, Reisstärke (Strahlen) 46,00—47,00 M, do. (Stücken) 44,00—45,00 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

London, 6. März. Wollauction lebhafte Betheiligung Preise unverändert, jedoch steigende Tendenz. (W. T.)

Newyork, 6. April. Der Vorsteher der hiesigen Zollbehörde macht bekannt, daß er Befehl erhalten habe assortirte Wollen mit dem doppelten Betrage des Zolles zu belegen, der für im Urzustande eingeführte Wollen vorgeschrieben ist. Dieser Zollsatz, der bisher lediglich für die mit einem Gewichtszolle belegten Wollen in Anwendung kam, soll künftig auch für Wollen gelten, die einen Werthzoll zu zahlen haben. (W. T.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. April. Wind: SO.

Angekommen: Carl, Thot, Hamburg, Knochen und Knochenasche.

Gesegelt: Etna (SD.), Böderbach, Amsterdam, Güter. — Cadet, Fock, Randers, Getreide. — Sophie (SD.), Garbe, Antwerpen, Güter. — Ardle (SD.), Rose, London, Holz und Güter.

8. April. Wind: OzS.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

7. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Dropiewski, Wloclawek, 145 T. Weizen, Mix. — Schlaak, Bromberg, 91 T. Weizen, Moldenhauer, Danzig. — Leiding, Hirschberg, 50 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Japs, Dobrzekow, 129 T., — Spinning, Dobrzekow, 146 T. Melasse, Lichtenstein, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. April. Wasserstand: 2,54 Meter.

Wind: O. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, 1 Güterdampfer, Ick, 38 365 Kgr. Farbholz, 31 484 Kgr. sonstige Waaren. — Schulz, 1 Kahn, 69 633 Kgr. Farbholz. — Klotz, 1 Kahn, Ick, 16 908 Kgr. Fett, Oele, 12 912 Kgr. Harz, 10 000 Kgr. Steinkohlen, 8500 Kgr. Mais, 18 198 Kgr. sonstige Waaren. — Dronschkowski, 1 Kahn, Barg, 99 000 Kgr., — Ridlewski, 1 Kahn, Barg, 105 000 Kgr. Steinkohlen.

Meteorologische Depesche vom 8. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. . .	767	ONO	1	wolkenlos	4
Aberdeen	766	NNO	3	wolkig	5
Christiansund . . .	767	OSO	1	wolkenlos	2
Kopenhagen. . . .	760	O	5	bedeckt	3
Stockholm.	770	OSO	3	heiter	2
Haparanda	769	SW	2	wolkenlos	—6
Petersburg	774	S	1	bedeckt	1
Moskau	776	O	1	bedeckt	0
Cork, Queenstown	765	N	3	heiter	5
Cherbourg.	761	NO	5	bedeckt	5
Helder	754	NW	2	bedeckt	4
Sylt	754	O	4	Regen	5
Hamburg	753	O	1	Regen	7
Swinemünde . . .	757	O	6	heiter	5
Neufahrwasser . .	762	O	4	halb bed.	4
Memel	766	OSO	3	bedeckt	3
Paris.	755	N	2	Regen	4
Münster	752	S	1	bedeckt	5
Karlsruhe	756	SW	4	bedeckt	7
Wiesbaden	755	W	3	bedeckt	6 1)
München.	756	W	6	bedeckt	4
Chemnitz.	753	SW	2	wolkig	7
Berlin	753	SSO	4	bedeckt	6
Wien	753	W	2	Regen	6
Breslau	755	OSO	3	Regen	4
Ile d'Aix	761	O	3	bedeckt	7
Nizza	754	NNW	2	wolkenlos	6
Triest.	753	O	1	bedeckt	10

1) Gestern Nacht Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum, von Südwesten kommend, liegt über dem nördlichen Deutschland und verursacht an der deutschen Küste Auffrischen der östlichen Luftströmung, in Süddeutschland ziemlich lebhafte nordwestliche bis südwestliche Winde. Das Wetter ist in Deutschland trübe und vielfach zu Regenfällen geneigt, die Temperatur ist daselbst meistens gestiegen, indessen dürfte bei Entwickelung von nördlichen und nordwestlichen Winden, welche mit der Bildung eines Maximums im Nordwesten in Zusammenhang stehen, wieder ostwärts fortschreitende Abkühlung mit unbeständiger Witterung demnächst zu erwarten sein. In Kaiserslautern und Wiesbaden wurden am Nachmittage, zu Wusterow am Abend Gewitter beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	761,1	+ 4,2	OSO. lebhaft, wolkig.
8	12	761,3	+ 6,9	OSO. frisch, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Dampfschornsteine!
Neubau u. Reparaturen ohne Betriebsstörung. Blitzableiter.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine, Kalk, Thonwaaren, Cement.
Kessel-Einmauerungen 2c.
Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Heute Mittags 12¾ Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer innig geliebten Mutter, der verwittweten Frau
Wilhelmine Gerlach,
geb. Weise
in ihrem 77. Lebensjahre.
Dieses zeigt, zugleich im Namen der auswärtigen Geschwister, tief betrübt an
Danzig, d. 7. April 1891
Emma Gerlach.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Trinitatiskirchhof statt.

Heute Nachmittag 2¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an einer Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,
der Fabrikbesitzer
Carl Westphal.
Dies zeigen tief betrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an
Stolp, den 7. April 1891.
Emilie Westphal, geb. Spring.
Emma Bumke, geb. Westphal.
Conrad Westphal, Fabrikbesitzer.
Elisabeth Bentzki, geb. Westphal.
Marie Westphal, geb. Mix.
Dr. Albert Bumke, prakt. Arzt.
Roderich Bentzki, Staatsanwalt.
Siegfried Bumke.
Erwin Bumke.
Oswald Bumke.
Ernst Bumke.

Statt besonderer Meldung!
Am 2. d. Mts. entschlief sanft zu Eichberg im Rheingau mein geliebter Mann, der Königl. Preuß. Major a. D.
Witold von Ubisch.
Wiesbaden, den 4. April 1891.
Asta von Ubisch,
geb. Freiin Vincke.

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Josef Caspary**, Inhaber der Firma **J. B. Caspary** in Berent, wird heute am 4. April 1891, Nachmittags 6 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.
Der Bürgermeister **Partikel** zu Berent wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind bis zum 14. Mai 1891 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 27. April 1891,
Vormittags 10 Uhr,
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 25. Mai 1891,
Vormittags 9 Uhr,
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminszimmer 3, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 21. April 1891 Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht zu Berent. (7018
Lenz.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 31 bei der Actien-Gesellschaft „Danziger Privat-Actienbank" hier folgender Vermerk eingetragen:
Durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 31. März 1891 sind an Stelle der ausgeschiedenen Mitdirektoren **Berger** und **Steffens**
1. der Consul **Max Steffens** bis zum Schluß des laufenden Geschäftsjahres,
2. der Kaufmann **Francis Blair Stoddart** bis zum Schluß des Geschäftsjahres 1892,
beide hierselbst, als Mitglieder der Direktion gewählt worden.
Danzig, den 6. April 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 366 bei der Aktiengesellschaft „Zuckerfabrik Praust" berichtigend eingetragen, daß der Name des durch Verfügung vom 18. März 1891 als neu eingetretenen, dort vermerkten Mitdirektors **Max Schrewe** (nicht Schoewe) lautet.
Danzig, den 6. April 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1391 bei der Firma **Felix Kawalki** hier der Vermerk: „mit einer Zweigniederlassung in Königsberg i. Pr." eingetragen worden. (7004
Danzig, den 6. April 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Leihbibliothek
von **Emma Duske**, jetzt **Jopengasse Nr. 10.** (6706

Dampfer-Verbindung
zwischen
Danzig via Platenhof (Tiegenhof) und Elbing
wöchentlich drei Mal.
Von Danzig nach Tiegenhof täglich.
Abfahrt 3 Uhr Nachmittags.
Ad. v. Riesen.

Nach Greenock und Glasgow
ladet hier liegender
Dampfer Mauritius.
Güteranmeldungen erbitten
Aug. Wolff & Co.

Nach Bremen
ladet gegen 20. d. M.
Dampfer Jupiter.
Güteranmeldungen erbitten
Aug. Wolff & Co.

Nach Greenock resp. Glasgow und Nachbarhäfen
ladet nächste Woche
S./S. Well Park,
Capt. Butt.
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1, (6377
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose der Schneidemühle Pferde-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Unser Comtoir
befindet sich jetzt Breitgasse Nr. 80, 1. Etage. (7037
Stantien & Becker.

Klavier-Unterricht.
(Methode Professor Xaver Scharwenka). Einige Stunden hat noch zu besetzen (6715
Elisabeth Mappes,
Brodbänkengasse 46 III.

Gründl. Unterricht
in Sprachen, Wissenschaften und Musik ertheilt
Marie Rycz,
gepr. Lehrerin, (6501
Gr. Wollwebergasse 26 II.

Frau Anna Weitig,
Klavierlehrerin,
jetzt:
Brodbänkengasse 30 II.
Anmeldungen erb. Vormittags.

Messina-Blut-Apfelsinen,
erhielt neue Sendung.
Emil Hempf.

Delic. Räucherlachs,
aufgeschnitten p. ℔ 2,60 M,
Vorzügl. Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt (7044
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Kohlensäure.
Die rühmlichst bekannten **Kohlensäure-Bierdruck-Apparate** mit den Automaten aus der Fabrik von Heuser-Hannover liefern nach wie vor, desgleichen flüssige Kohlensäure (6220
J. W. Neumann,
Westpr. Kohlensäure-Industrie
Danzig.

Magic-Pocket-Lamp
mit neuester Präcisions-Vorrichtung.
Patent in allen Ländern der Welt. Eine Million im täglichen Gebrauch.
Neuestes und einzig praktisches, automatisches Taschen-Feuerzeug. General-Depot:
Joh. Welch
Berlin S.W. 47.

Schnellpolitur,
vorzüglichstes Mittel zum bequemen Reinigen und Aufpoliren aller Arten Möbel, sowie
Möbelpoliturpomade
empfiehlt die Drogenhandlung von
Carl Paetzold,
Hundegasse Nr. 38.

Haare jed. Farbe w. stets gekauft Frauengasse 52, i. Friseurgesch.

Mein Uhren-Geschäft
(Inventur-Werth: Uhren, Fournituren, Werkzeuge, f. schöne Ladeneinrichtung, 7000 M), i. besond. Umstände wegen sof. f. 4000 M zu verkaufen. Ladenmiethe 500 M.
K. W. Heinrich, Königsberg i. Pr.



Chemische Fabrik, Danzig,
offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Superphosphat aller Art,
fein gemahlene Thomasschlacke,
frei von jeder Beimischung garantirt,
Stassfurter Kainit zu Original-Preisen,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger; ferner
Kali-Dünger-Gyps,
Ia. Chili-Salpeter.
Chemische Fabrik,
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 111. (6253

Wegen Aufgabe meiner Filiale **Milchkannengasse Nr. 1** verkaufe ich
Spazierstöcke, Pfeifen, Cigarrenspitzen
bedeutend unterm Einkaufspreis.
Gleichzeitig empfehle ich
div. Rester feiner Havana-Cigarren
zu außerordentlich billigen Preisen.
Wilhelm Otto,
Hauptgeschäft Langgasse Nr. 45,
7002) Ecke Matzkauschegasse.

Sonnenschirme
in den neuesten Dessins, hochelegant ausgestattet, empfiehlt in bekannt größter Auswahl am Platze zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen die Schirm-Fabrik
S. Deutschland, Langgasser Thor.
Schirm-Bezüge und Reparaturen erbitte baldigst.
NB. Für Engros-Kunden stehen Muster zu Diensten.

Der Total-Ausverkauf
des großen Lagers von
Galanterie-, Bijouterie- und Bronce-Waaren
wird fortgesetzt bei
Jacob H. Loewinsohn,
9. Wollwebergasse 9.
Der große Laden ist zu vermiethen, die Ladeneinrichtung zu verkaufen. (7033

Marcella ist da!
(7001

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empfiehlt (7047
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Erd- und Metall-Farben,
trocken und in Oel gerieben, Oel- und Spirituslacke, Firniß, Leinöl, Siccativöl, franz. u. poln. Terpentinöl, diverse Broncen und Tinctur, Blattgold u. Anlegeöl, Politur, Bimmstein, Maschinenkitt, Leim, Pinsel, Schellack; ferner
technische Artikel
für alle Branchen der gewerblichen Industrie hält preiswerth empfohlen (7021
Emil Hempf, vorm. Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse Nr. 47.

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5
empfiehlt zu billigsten Preisen:



Bettgestelle
mit und ohne Polsterung, mit Drahtspiral und Bandeisengurten.
Kinderbettgestelle
in hübschen Facons,
Eis. Waschtische u. emaill. Waschgeräthe,
Zimmer- und Kranken-Closets.

Gemahlenen Dünger-Gyps,
deutschen und französischen.
in bekannter, reiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Mühle, oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten (6250
A. Preuss jun. in Dirschau,
Dampf-Mahl-Mühle.

Grabdenkmäler,
wie alle in der Steinmetz-Branche vorkommenden Arbeiten, werden sauber und gewissenhaft ausgeführt. (7034
Oswald Scheffler,
Danzig, 2. Damm Nr. 18.

Strömellachs!
Stör, Aal, Flundern, Bücklinge, Sprotten, sowie Gänsebrüste, 2 Mal wöchentlich frisch aus dem Rauch, Gänsekeulen, 50 u. 60 ₰ das Stück empfiehlt billigst
M. Jungermann,
Melzergasse Nr. 10.
Aufträge nach auswärts werden pünktlich erledigt. (7040

Rheinwein.
Weißwein, flaschenreif, rein vorzügl. Tischw., à 50 ₰ p. Ltr. Man verl. kostenfr. Postprobekistchen sub S. Z. 955 durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankf. a. M.**

Reißzeuge,
für Techniker und Schüler, von den einfachsten bis feinsten Zusammenstellungen, empfehlen
Bormfeldt & Salewski,
Jopengasse 40—41, Danzig, Pfarrhofecke. (6678

C. F. W. Müller
Nachfl.,
Berl. Weißbierbrauerei,
Comtoir Danzig,
Langgasse Nr. 75.
Versandt für Ost- und Westpreußen,
empfiehlt sein nach Berl. Braumethode eingebrautes
Berl. Weißbier
zu billigen Preisen, in Fachkisten gepackt, nach jedem Ort per Bahn oder Wasser. Bitte um gütige Aufträge.

Weiße und Dabersche Speise- und Pflanz-Kartoffeln
hat abzugeben (6352
H. Fleck-Neßthal.

Eisschränke
Neuest. Patent Größtes Lager
empfiehlt
Max Laudel,
Eisschrank-Fabrik,
2. Damm Nr. 11.

Ia. engl. Steinkohlen
habe ex Bording zu folgenden Preisen franco Haus abzugeben:

1/1 Last von	60 Ctr.	M	49,—
1/2 - -	30 -	-	25,—
1/4 - -	15 -	-	12,75.

August Nickel,
Kohlenhandlung, (6994
An der Gr. Mühle Nr. 11.

Succaser Dampf-Thon-Werk
empfiehlt unter Garantie für Wetterbeständigkeit in bekannter Ia. Qualität:
Hintermaurer I. Klasse, ff. Klinker, Hohlziegel (Läufer und Köpfe), Dachpfannen, Drainröhren, Thürklinkziegel 2c.
Als Specialität: **Verblend- und Formsteine,** ab Lagerplatz Danzig und Fabrik Succase.
(Vertreter für Danzig: **C. L. Grams,** Hundegasse 103.)
Directe Anfragen an (6223
F. Möbus,
Succase p. Lenzen Westpr.

Mauersteine
in größeren Partien offerirt zu
billigsten Tagespreisen
ab Lagerplatz und frei Baustelle
J. Schleimer,
Asphalt-, Dachpappen-, Holzcement-, Carbolineum-Fabrik und Baumaterialien-Handlung.
Fabrik: Legan, Neufahrwasser-Weg Nr. 2.
Comtoir: Hundegasse Nr. 55.

Dominium **Smengorschin** hat
120 Ctr. kleine schwed. Saaterbsen
abzugeben. Röpell.
6681)

Grabgitter
von Schmiedeeisen, complett, auf den Kirchhof zu stellen, empfiehlt **W. Kretschmann,** Mattenbuden 22.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an d. bekannte Fabrik **L. Weyl,** Berlin W. 41. Preisct. gr.

Milch.
Größere und kleinere Posten Milch, entweder per Bahn oder hier vor Käufers Thür zu liefern, kauft die
Danziger Meierei.

Deckanzeige.
Schwbr. **oldenb.** Hengst **Agrarier** v. Agamemnon, Mutter v. Cleveland, schw. Reit- u. Wagenschlag, 8jährig, 8zöllig, deckt für 20 Mk. incl. Stallg. zahlbar **erst bei Geburt des Füllens.** (6317
Montu, Gr. Saalau. Straschin.

Mein Gut
in Ostpr., ca. 625 Morgen, beabsichtige zu verkaufen für 111,000 Mark mit 51,000 Mk. Anzahlung.
Offerten unter Nr. 6682 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine elegante Villa, fünf Minuten vom Walde entfernt, in Zoppot, für 12 000 M habe zu verkaufen. **Arnold,** Sandgrube Nr. 37. (7050

Ein seit 19 Jahren in einer Kreis- und Garnisonsstadt Westpreußens, unweit der Grenze, bestehendes **lucratives**
Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft
ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 7016 in der Expedition dieser Zeitung.

Zoppot.
Ein herrsch. eingericht. Sommerhaus, mitten in e. schattig. groß. Garten geleg., mit voll. Mobiliar u. Kücheneinricht. preisw. zu verk.
Offerten unter Nr. 6993 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
mit großem Areal in Mitteldeutschland ist preiswerth z. verkaufen. Off. u. 6894 i. d. Exp. dieses Blattes erbeten.

Gut erhalt. Herrenkleid., Wäsche, Ueberzieher, Todesfalls halb. bill. z. verk. Hundegasse 124 II.

Pianino, fast neu, billigst Vorst. Grab. 52, p.

Ein kleines Spazierfuhrwerk steht billig zum Verkauf in Zoppot, Bismarkstraße Nr. 1.

Ein Paar fast neue elegante
Kummet-Geschirre,
complett, billig zu verkaufen Langgarten 8.

Zwei Pfauhähne
zu verk. Neufahrwasser Olivastr. 33.

Elegantes Pianino,
vorz. Ton, bill. z. v. Jopeng. 56 II.

Meyers Conversations-Lexikon, 4. neueste Auflage in 16. Halbfranzbänd. ist billig zu verkaufen. Näheres bei **H. Schroedter,** Elbing im Krahnthor.

1200 Mark
werden gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht.
Näheres unter 7007 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

30 000 Mark
suche erststellig auf eine concess. Apotheke mit Garten und 8 Mrg. besten Boden im hiesigen Kreise. **Arnold,** Kr.-Tax., Sandgrube 37.

Hypotheken-Capitale
für städtische Grundstücke offer. billigst **Wilh. Wehl.** (6586

Zur Gründung einer Pension für 5 Knaben wird zum 1. Oktober eine in jeder Hinsicht zuverlässige, energische und wirthschaftliche Dame, in gesetzten Jahren gesucht.
Gefl. Offerten unter 6996 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche Vertrauensstellung.
Bin Landwirth, 35 Jahre alt, durchaus gesund, energisch und streng solide. Habe große Güter als erster Beamter mit Erfolg bewirthschaftet. Sehr feine Empfehlungen! Würde auch Stellung als **Fabrikinspektor** annehmen.
Gef. Offerten unter 6167 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen für unser **Modewaaren- und Confections-Geschäft** einen intelligenten jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling. (7024
Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63.

Wir haben sofort und später zu besetzen
Offene Stellen für Kaufleute aller Branchen
und für sämtliche andere Berufe.
Fordere Jeder per Postkarte tausendfältige Stellenauswahl in allen Orten u. in Berlin.
Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-Westend**
Größt. Geschäft, jährlich Millionen Stellen.

Für ein **Colonial-Waaren-Engros-Geschäft** wird zur **Führung der Bücher eine junge Dame** gesucht. Adressen mit Angabe von Referenzen u. Ansprüch. u. 6999 in der Exped. d. Ztg. erb.

Zur Erricht. e. Vertretungsgesch. in Danzig hervorrag. leistungsfäh. Firmen, wird e. jüng. Herr ges. d. tücht. Arbeitskraft sein muß, gewandt ist u. etwas Bewegungskapital flüssig hat. Off. u. 6986 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht sofort (6429
L. G. Homann's Buchhandlg.

Empf. e. vorz. Landwirthin mit feiner Küche, Kuchenbäckerei, Einmachen und Einschlachten vollst. vertraut, sowie Meierei u. Viehzucht, außerdem ein einfaches unbedientes Stubenmädchen fürs Gut, selb. hat plätten gelernt. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Einen tüchtig. **Schlossergesellen,** geübter Gitterbauer, stellt sofort ein **C. Großkopf,**
6867) Zoppot.

Suche für meinen 28jähr. Sohn, dem ich mein Mühlengrundstück in der Nähe von Danzig wegen vorgerückten Alters abtreten will, (6882
eine Lebensgefährtin
evangl. Glaubens, welche neb. gut. Charakter, Sinn f. Wirthschaftlichkeit, e. Baarverm. v. ca. 10,000 M einbringt, welch Letzteres **hypothekarisch eingetrag. werd. kann.** Nur ernstgemeinte Anträge u. 6882 i. d. Exp. d. Danz. Ztg. niederzuleg.

Werkführer gesucht.
Für eine mittlere Handels- u. Kundenmühle suche zum 1. Mai einen tüchtigen, nüchternen, unverheiratheten Werkführer. Derselbe muß mitarbeiten und vor allen Dingen tüchtiger Schärfer sein. Gehalt p. Monat M 60 u. Station. Meldungen sind zu richten unter 6891 an die Exped. d. Danziger Zeitung.

Zur Parzellirung meines Gutes von 3800 Morgen suche ich
einen Unternehmer.
Offerten unter 6992 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf einer Besitzung von 5000 Morgen wird zur Erlernung der Landwirthschaft
ein junger Mann
gesucht, der auch die schriftlichen Arbeiten übernehmen muß; desgleichen ein Eleve gegen Pensionszahlung. Meldungen an (7013
Administrator Krupp,
Benedien per Mohrungen Ostpr.

Versorgt wird jeder Stellensuchende sofort mit gut. dauernder Stell. in **jeder Branche** nach Berlin und allen Orten Deutschlands. Verlangen Sie einfach die **Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12,** größtes Versorgungs-Institut der Welt.

Suche ein junges Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren, das sich für eine Leihbibliothek eignet. Adressen unter 7035 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine anspruchlose Dame, 29 J. alt, evangl., welche e. städtisch. Haushalte 12 J. selbstständig vorgestand., sucht, durch Unglücksfälle veranlaßt, e. ähnliche selbstst. Stellung. Off. u. 6814 i. d. Exp. d. Z. erb.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung
für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26 I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, suche für mein **Cigarren-Geschäft** Matzkauschegasse, Ecke Langgasse Nr. 45. (7001
Wilhelm Otto.

Ein tüchtiger Buchhalter,
welcher selbstständig Abschlüsse zu machen im Stande ist, wird zur zeitweiligen Aushülfe gesucht.
Gefl. Offerten unter 7052 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein hiesiger Kaufmann, welch. durch Unglück erwerblos geworden ist, bittet ihm die Führung von Geschäftsbüchern in od. außer dem Hause zu übertragen. Off. u. 6815 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Oekonom
35 Jahre alt, sucht Stellung als Verwalter eines Mühlen- resp. Fabrik-Etablissements.
Offerten unter Nr. 6878 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Damen, welche ihre Niederkunf erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.** (6819

In Zoppot, nahe dem Kurhause, Südstraße 63, **billige Pension** für Leidende bei einer früheren **Diaconissin.** (7053

Eine Wohnung v. 3 Zimmern, Mädchenst., Küche, Bod., Kell., u. Holzgel. ist sof. z. v. Näh. Zoppot, Pommerschestr. b. Fleischer Ritter.

Zoppot, Seestraße 12, ist ein Laden sofort zu vermiethen. (6619

Portechaiseng. 6 sind eleg. möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen. **Ußwaldt.**

Versetzungshalber sofort zu vermiethen: 5 nette Zimmer, 1 Bodenz., Küche, Gelaß, Eintritt i. d. Gart. m. Laube, f. 520 M einschl. Wasserzins jährlich. Poggenpfuhl 45, Gartenhaus. (7049

Gr. Scharmachergasse 3 am Zeughause, ist e. freundlicher Laden, Wohnung und Nebenräume für ein anständiges Geschäft, zu vermiethen vom 1. Juli oder 1. Oktober. Zu erfragen im Laden.

Langgasse ist die 2. neu decorirte Etage von 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Mädchenstube 2c. sofort zu vermiethen.
Näh. Hintergasse 10 I. (7042

Mittagstisch à 60 Pf.
für **Knaben,** welche den Schulzug benutzen und einige Tage auch Nachmittags Schule haben, im Knabenpensionate (6580
Heilige Geistgasse 49, II Tr.

Die Generalversammlung des Gefängniß-Vereins
findet
Mittwoch, d. 15. April 1891,
Nachmittags 6 Uhr,
im oberen Saale
der Ressource Concordia,
Langenmarkt 15,
statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Beschlüsse des Vorstandes bezüglich des zu begründenden Magdalenenasyls.
3. Jahresrechnung.
4. Wahl des Vorstandes.
Auch Damen haben Zutritt. (7030
Der Vorstand.
Auernhammer. Hendewerk.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus.
Täglich
Humoristischer Abend
C. Neumann-Bliemchen's
Leipzig. Sänger.
Herren: **C. Neumann-Bliemchen**
Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch und Ehrke.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 ₰,
Logen 75 ₰.
Täglich wechselnd. Spielplan.

Wilhelm-Theater.
Mit dem gestrigen Tage ist die Saison beendet.

Stadt-Theater
Donnerstag: Abschieds-Vorstellung und Benefiz des herzogl. sächs. Kammersängers Edmund Glomme. **Hans Heiling.**
Freitag: Benefiz für Adele Schiff. **Fidelio.**
Sonnabend: Bei halben Opernpreisen. **Das Nachtlager in Granada,** Oper. Hierauf: **Das Fest der Handwerker.**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Pariser Taugenichts.**
Sonntag, Abends 7½ Uhr. **Die Regimentstochter.** Hierauf: Zum letzten Male: **Pension Schöller.**

Allen Freunden und Bekannten rufe ich bei meiner Uebersiedelung von Danzig nach Berlin ein „Herzliches Lebewohl" zu.
Danzig, den 8. April 1891.
Laura John geb. Ruth.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.